



Die Lupe

Zeitschrift des Diözesanverbandes Köln der DPSG 01 / 2013



Wahlen

Inhalts- verzeichnis

Prolog03

Brennpunkt

Ich wähle, du wählst, er/sie/es wählt,
ihr wählt, wir wählen, sie wählen.04
Bauch oder Kopf – wer entscheidet bei dir?05
Familienwahlrecht: Pro und Contra06
Ul18-Bundestagswahl am 13.9.2013 –
Jetzt Wahllokale anmelden!08
Bundeskanzler-Zeitleiste09
Ist die Mehrheitswahl wirklich die beste?10
Parteien im Interview12
Tage der Begegnung in Berlin16
Trittin wird Bundeskanzler!18
Infos, Links und Tipps rund um das Thema
politische Beteiligung19

Impuls21

Apropos

Zwischen Zypernhilfe und Mindestlohn22
Einsicht ins Führungszeugnis: So geht's20

Heimspiel

Ein Festival im Winter: Fett Frostig 201324
Auch in Bonn können wir's ...
Diözesanversammlung 201325
Abschied Uli29
Abschied Natalie und Tanja30
Abschied Magnus31
Vorstellung Kordula32
Euenheim meets Iceland33
Kettenjeklügel: Von Scheiben und Körben34
I will follow him – ZrEM 201335
Learning by burning36
Circle of life – Personalentwicklung im Stamm37
„Die besten Dinge sind nicht die,
die man für Geld bekommt“38
Sommerfest39

Denkspaß40

Verplant?!

Unsere Aktionen & Veranstaltungen41
Pinnwand48

Impressum

Herausgeber: Jugendförderung St. Georg e.V. Rechtsträger
der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg
Diözesanverband Köln

V.i.S.d.P.: David Dressel
Redaktion: Anna Klüsener, David Dressel, Tanja Marton
Layout: buenasoma.com
Papier: Lumisilk FSC
Druck: Kastner & Callwey Medien GmbH

ClimatePartner[®]
klimateutral

Druck | ID: 53265-1305-1002

Anschrift: DPSG DV Köln
Lupe Redaktion
Rolandstraße 61
50677 Köln
Tel: 0221 93 70 20 67
Fax: 0221/ 93 70 20 44
email: luperedaktion@dpsg-koeln.de
Bildnachweise: Titelseite: Kothe von Samuel Bayer / www.jugendfotos.de,
Montage Pablo Bicheroux. Sebastian Sehr: Seite 3, 25,
26, 27, 28, 29, 31, 32. DPSG Bundesverband: Seite 6.
Pablo Bicheroux: Seite 4, 5, 10, 12, 14, 25, 26, 27, 36,
40, 46, 48, 49, 50, 51

Auflage: 1800
Einzelpreis: 1 Euro plus 1,50 Euro Porto
Jahresabo: 7,50 Euro

Der Kostenbeitrag ist für Leiterinnen und Leiter im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, stehen in der
Verantwortung des Verfassers oder des entsprechenden Verbandes und
müssen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der
Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen
oder zu verändern.

Wenn ihr einen Artikel zur Lupe beitragen wollt, wendet euch gerne an
Anna Klüsener (anna.kluesener@dpsg-koeln.de).

Glossar

BeVo	=	Bezirksvorstand
BDKJ	=	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
DAK	=	Diözesaner Arbeitskreis
Diko	=	Diözesankonferenz
DL	=	Diözesanleitung
DV	=	Diözesanversammlung
InGe	=	Internationale Gerechtigkeit
WBK	=	Woodbagekurs
ZAK	=	Zentrale Arbeitskreis Klausur
ZEM	=	Zentrale Erholungsmaßnahmen



Bleib' auf dem Laufenden:
[www.facebook.com/
DPSGKoeln](http://www.facebook.com/DPSGKoeln)

Liebe Leiterinnen, liebe Leiter,

mit ganz frischen Eindrücken der Bundesversammlung in unserem Diözesanzentrum geht diese Lupe in den Druck. Viel (Verbands-)Politik ist in der Rolandstraße gemacht worden. Wir haben uns positioniert zum Diakonat der Frau, alle Versammlungen haben nun ein Antragsrecht an die Bundesversammlung und E-Partizipation soll ausprobiert werden. Diese und viele andere Beschlüsse könnt ihr auf dpsg.de nachlesen. Bis diese Beschlüsse feststanden, wurden intensiv Argumente ausgetauscht und die teils sehr verschiedenen Blickwinkel deutlich. Unser Verband lebt nun einmal von Diversität zwischen Land und Stadt, kleinen und großen Diözesen. Vor einem Jahr haben wir auf unserer Bundesversammlung einen Antrag gestellt mit dem Appell, sich in den Diözesanverbänden mit der kommenden Bundestagswahl zu beschäftigen. Genau deshalb haben wir den Fokus dieser Lupe auf die kommende Wahl gelegt.

Als Pfadfinderin, als Pfadfinder sage ich, was ich denke und tue ich, was ich sage! Wir stehen zu den Beschlüssen unserer Versammlungen, auch wenn wir einmal nicht damit zufrieden sind.

Allerdings stelle ich für mich auch immer wieder fest, wie schwierig dies manchmal ist. Bei der Bundespolitik habe ich oft noch viel größere Schwierigkeiten hinter den Beschlüssen zu stehen, die die Parteien, die ich vielleicht sogar gewählt habe, treffen. Ich habe nicht das Gefühl, wirklich beteiligt zu sein. Dennoch bin ich der festen Überzeugung, dass es sich lohnt wählen zu gehen, dass es sich lohnt, auch zwischen den Wahlen seine Meinung kund zu tun und die Stimme von Kindern und Jugendlichen zu hören, die bei der Wahl noch keine Stimme haben. Viele dieser Bereiche werden in dieser Lupe beleuchtet – und auch Ideen gesponnen, wie es vielleicht anders ginge. Lest doch einfach selbst!

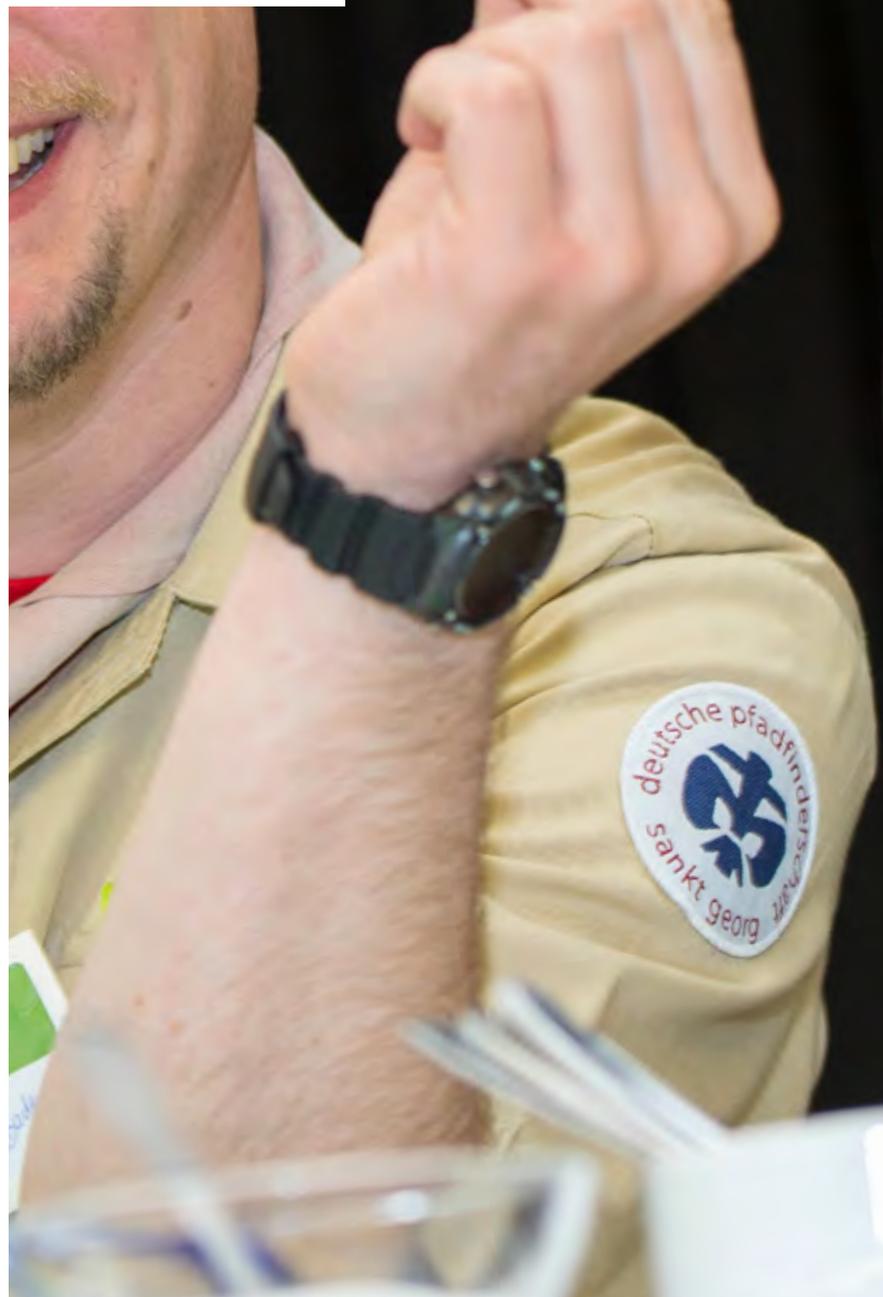
Aber nicht nur unser Schwerpunkt lohnt sich gelesen zu werden. Viel hat sich seit der Diözesanversammlung im Januar getan. Ich finde es immer wieder bewundernswert, wie viele Menschen sich finden, um große Projekte durchzuführen, Lager zu veranstalten und Lücken zu füllen, die nach Abschieden hinterlassen werden. Wenn sich die Menschen genau so für Politik begeistern könnten wie wir für unsere Stämme, Bezirke und die Diözese, dann wären wir ein ganzes Stück weiter.

Gut Pfad, viel Spaß beim Lesen und vergesst nicht im September wählen zu gehen,



*Euer David,
für den Diözesanvorstand
david.dressel@dpsg-koeln.de*

*Die Beschlüsse der Bundesversammlung 2013 könnt ihr hier nachlesen:
www.dpsg.de/verband/bundesversammlung/bv78/antraege.html*



Prolog

Ich wähle, du wählst, er/sie/es wählt, ihr wählt, wir wählen, Sie wählen.

» Im Artikel 38 des Grundgesetzes heißt es:

„Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. [...] Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat; Wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt.“ Wählen und gewählt werden ist also unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Beruf, Bildung, oder Konfession.

Das war nicht immer so:

Die Nationalversammlung, das erste auf nationaler Ebene demokratisch gewählte Parlament, trat 1848 in der Frankfurter Paulskirche zusammen. Da es keine Parteien gab, fanden sich die Abgeordneten in politischen Gruppierungen zusammen, um unter anderem eine Reichsverfassung zu erarbeiten. Diese sah vor, dass zukünftig alle männlichen Bürger ab dem 25. Lebensjahr das Wahlrecht ausüben dürfen. Weil der von der Nationalversammlung zum Erbkaiser gewählte Friedrich Wilhelm IV von Preußen die Wahl nicht annahm, trat die Verfassung nie in Kraft.

Dennoch blieb das Wahlrecht bei den Wahlen zum Reichstag des Norddeutschen Bundes und des Kaiserreiches nur den männlichen Bürgern über 25 Jahren vorbehalten. Frauen durften erst nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches 1919 wählen und gewählt werden. Auch das Wahlalter wurde gesenkt. Statt mit 25 durfte nun schon mit 20 Jahren gewählt werden.

Alle demokratisch gesinnten Kräfte freuten sich über diesen Durchbruch.

Die Einführung des Verhältniswahlrechts ohne Sperrklausel erschwerte in der Zeit der Weimarer Republik allerdings auch die Findung von stabilen politischen

Mehrheiten und erleichterte letztlich die Machtübernahme durch die von Adolf Hitler geführte NSDAP. Während der Zeit der Nationalsozialistischen Herrschaft fanden in Deutschland keine demokratischen Wahlen statt.

Erst vier Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. Die ersten Wahlen zum deutschen Bundestag fanden am 14. August 1949 statt. Wählen durften Frauen und Männer mit deutscher Staatsbürgerschaft, die das 21. Lebensjahr vollendet hatten. In den Bundestag zogen nur jene Parteien ein, die mehr als fünf Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen konnten. Die Einführung dieser Sperrklausel sollte eine Zersplitterung der politischen Landschaft und damit auch ein erneutes Scheitern der Demokratie in Deutschland verhindern. 1970 wurde das Wahlalter von 21 auf 18 Jahre abgesenkt.

Der Artikel 38 des 1949 verabschiedeten Grundgesetzes gilt seit 1990 auch für das wiedervereinigte Deutschland. Um der darin formulierten allgemeinen Wahl noch näher zu kommen, setzt der Bund der Deutschen Katholischen Jugend sich für eine weitere Absenkung des Wahlalters ein.

Literaturtipps zum Thema Wahlen und ihre Geschichte: Deutscher Bundestag (Hrsg.): Stichwort. Wahlen. Grundpfeiler der Demokratie, 2. Aufl. Berlin 2010

Aus Politik und Zeitgeschichte (B52/2003). Wahlsystem und Wahlrecht. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2003. PDF-Version unter www.bpb.de

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Thema im Unterricht: Wahlen für Einsteiger, Bonn 2009.



Unnützes Wissen!

Wer als Beisitzer in einem Wahlvorstand tätig ist, erhält 40 Euro als Erfrischungsgeld, das kurz nach der Wahl überwiesen wird. Der stellvertretende Wahlvorstand erhält 55 Euro und der Vorsteher 80 Euro. Wer sich für die Tätigkeit als Wahlhelfer interessiert, kann sich an das Wahlamt wenden. Übrigens ist die Entschädigung für Wahlhelfer auf das Arbeitslosengeld II anzurechnen.

Bauch oder Kopf –

wer entscheidet bei dir?

**Brenn-
punkt:**
Wahlen

➤ **Etliche Male am Tag fällen wir Entscheidungen:**

Welche Marmelade möchte ich aufs Frühstücksbrot? Welches T-Shirt ziehe ich heute in die Schule an? Wie möchte ich mich beruflich entwickeln? Manches entscheiden wir unbewusst oder aus Gewohnheit. Deshalb wählen manche Menschen zum Beispiel jeden Morgen das gleiche Frühstücksbrot. Anderes entscheiden wir nach reiflicher Überlegung, wie etwa unsere Zukunftsgestaltung. Aber wie genau kommen wir eigentlich zu unseren Entscheidungen? Was beeinflusst uns dabei? Woher wissen wir, ob wir uns richtig entschieden haben?

Fragen wie diese beschäftigen Forscher seit langem.

Um diese Fragen zu beantworten, haben sie angefangen Entscheidungssituationen nachzuspielen. Deshalb nennt man diese Forschungsrichtung auch „Spieltheorie“. Es gibt ein klassisches „Spiel“, was eine besonders schwierige Entscheidungssituation veranschaulicht, das so genannte „Gefangenendilemma“. Mit diesem „Spiel“ haben die Forscher gezeigt, warum wir uns manchmal für die schlechtere Lösung entscheiden, wenn wir uns in einer Zwickmühle befinden. Aber frage dich selbst, wie du dich entscheiden würdest! Stell dir vor: Zusammen mit einer guten Freundin oder einem guten Freund wirst du ins Gefängnis gesteckt. Ob du etwas Verbotenes angestellt hast oder nicht, ist für diese Situation egal – in jedem Fall hast du keine Lust auf den Knast und würdest gerne wieder die Luft der Freiheit schnuppern. Stattdessen sollt ihr fünf Jahre im Gefängnis schmoren. Da kommt der Gefängniswärter und eröffnet dir zwei Möglichkeiten: Entweder du gestehst oder du gestehst nicht. Du bekommst die Wahl:

- A) ..Du gestehst und dein Komplize oder deine Komplizin hält dich. Du brauchst nur ein Jahr in den Knast. Dafür muss deine angeschwärmte Kollegin oder Kollege büßen und zwanzig Jahre einsitzen.
- B) ...Ihr gesteht beide. Ihr müsst beide zehn Jahre ins Gefängnis.
- C) ...Du gestehst nicht, aber deine Freundin oder dein Freund gesteht. Du wirst zwanzig Jahre eingebuchtet. Dafür wird deine Freundin oder dein Freund nach einem Jahr entlassen.
- D) ...Ihr gesteht beide nicht. Ihr müsst beide wie angekündigt fünf Jahre ins Gefängnis.

Das Problem ist, ihr könnt euch nicht absprechen. Wie entscheidest du dich? Meist schalten sich in solch verzwickten Entscheidungssituationen zwei Stimmen ein: Unser Kopf und unser Bauch. In diesem Fall könnte der Bauch anfangs sagen, dass du loyal sein und

deshalb die Aussage verweigern solltest. Daraufhin könnte dich dein Kopf darauf hinweisen, dass es für dich von Vorteil wäre zu gestehen. Du kannst dir vier Jahre Gefängnis sparen, falls deine Freundin oder dein Freund schweigt. Der Bauch würde empört erwidern, dass es für euch beide das Beste wäre, wenn du keine Aussage machst, denn dann müsstet ihr beide nur fünf Jahre ins Gefängnis. Aber dein Kopf wäre misstrauisch, denn wenn deine Kollegin oder dein Kollege eine Aussage macht und du nicht, dann müsstest du zwanzig Jahre einsitzen. Gestehst du dagegen und deine Kollegin oder dein Kollege auch, musst du im schlimmsten Fall zehn Jahre ins Gefängnis.

Bei einer Kopfentscheidung ist die Wahl klar:

Beide gestehen, obwohl es für beide „Spieler“ die schlechtere Lösung ist. Logisch? Forscher waren von dieser Erkenntnis so begeistert, dass dafür sogar der Nobelpreis verliehen wurde.

Du fragst dich jetzt sicher, wieso der Bauch keine Rolle bei der Entscheidung zu spielen scheint. Eine kluge Frage! In den letzten Jahren mehren sich auch unter Forschern die Stimmen, dass der Bauch gute Entscheidungen treffen kann. Man spricht hier von „Intuition“. Unsere Intuition kommt meist dann ins Spiel, wenn Entscheidungen so kompliziert werden, dass unser Kopf nicht mehr alles bedenken kann. Dann hilft uns unser Gefühl weiter. Unser Instinkt stammt aus Zeiten, als die Welt unsicher war und wir viele Gefahren gar nicht erkennen und bedenken konnten. Deshalb ist ein gut geschultes Gefühl Gold wert: Es schützt uns vor Gefahren und weist uns den rechten Weg. Auch bei Entscheidungen, die unsere Mitmenschen betreffen, ist unser Gefühl von Bedeutung – in der Liebe zum Beispiel oder in Freundschaften, die mehr sind als nur Zweckbündnisse.

Auch in dem Gefangenendilemma wäre es für dich und deine Kollegin oder deinen Kollegen besser auf den Bauch zu hören und die Aussage zu verweigern. Ihr müsstet beide nur fünf Jahre einsitzen. Diese Entscheidung verlangt Solidarität mit deiner Freundin oder deinem Freund und Vertrauen, dass dein Partner oder deine Partnerin ebenfalls keine Aussage macht. Das ist riskant und erfordert Mut. Und es ist viel schwieriger nachzuspielen. Die Forschung ist in diesem Bereich deshalb noch ganz am Anfang. Wie ist es bei dir? Hätte

bei dir der Bauch oder der Kopf entschieden? Und wie sieht es bei dir bei Wahlen aus – lässt du dich eher von deiner Intuition leiten oder von deinem Kopf?



Saskia Scholten
Bundesfachreferentin
Internationale Gerechtigkeit
saskia.scholten@dpsg.de

Der Nobelpreis für die Kopfentscheidung: zum Nachschauen: http://www.youtube.com/watch?v=NjB9zh_qVdw



Familienwahlrecht: **Pro**

› *Jeder Mensch hat ein Recht auf eine Stimme*

Für einige von euch wird es das erste Mal sein – die Bundestagswahl in diesem Herbst. Warum es das erste Mal sein wird, ist schnell geklärt: Beim letzten Mal wart ihr noch nicht 18 Jahre alt. Für jeden einsichtig und klar – so läuft das halt in Deutschland. Doch dass es so läuft, ist ja nicht einfach Gott gegeben, sondern eine lange Entwicklung. Vor gar nicht so langer Zeit waren bei uns beispielsweise Frauen gar nicht wahlberechtigt. Auch das Alter um wählen zu dürfen war ein anderes. Anfangs 25, später 21 und heute 18 Jahre bei der Bundestagswahl.

Seit vielen Jahren frage ich mich schon, warum eigentlich ein so wichtiges Grundrecht wie das der Wahl an das Alter gekoppelt ist. Politische Entscheidungen gehen alle an und betreffen Kinder und Jugendliche zeitlich sogar deutlich länger, als z.B. die Gruppe der Rentner, denn Gesetze, die heute beschlossen werden, greifen oftmals erst in 10 oder 20 Jahren und wirken langfristig. Trotzdem ist ca. ein Fünftel der Bevölkerung sozusagen ohne Stimme. Eine Witwe mit fünf Kindern hat nur eine Stimme für sechs Personen, ein kinderloses Ehepaar aber zwei Stimmen. Wenn man diesen Zustand konsequent durchdenkt, kommt man schnell zu dem Schluss, dass hier eine Schiefelage, eine Ungerechtigkeit vorliegt. Man könnte sogar so weit gehen, dass hier ein großer Anteil der Bevölkerung diskriminiert wird. Dies gehört abgeschafft.

Vorschläge, wie man dies umsetzen könnte, gibt es aus unterschiedlichen Lagern und Parteien.

Sie werden unter dem Begriff „Familienwahlrecht“ diskutiert. Unter den Befürwortern dieser Idee befinden sich u.a. Personen wie Roman Herzog, Karl Kardinal

Lehmann, Wolfgang Thierse, Hermann Otto Solms oder Antje Vollmer.

Beim Familienwahlrecht geht es immer darum, dass jeder Mensch, unabhängig vom Alter, eine Stimme besitzt, sodass die Wahl also auch Kinder und Jugendliche anteilig gleich repräsentiert. Das Kind erhält demnach eine Stimme, die von einem Treuhänder (z.B. den Eltern) ausgeübt wird, bis die Kinder alt genug sind selber ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Man spricht deshalb auch von Kinderwahlrecht. Das Wahlrecht von Geburt an wird als logische Weiterentwicklung hin zu mehr Demokratie und Beteiligung gesehen. Grundrechte und Menschenwürde gelten für jeden Menschen unabhängig von seiner Mündigkeit, und dazu müsse auch das Wahlrecht als politisches Grundrecht zählen. 14- oder 16-jährige seien durchaus schon in der Lage, dieses Recht auch selber wahrzunehmen, und für kleinere Kinder sollen die Eltern das Wahlrecht stellvertretend ausüben. Wie dies im Einzelnen durchzuführen ist, muss sicherlich noch genau diskutiert werden und es gibt unbestritten noch viele offene Fragen im Detail. Jedoch sind sich selbst Richter am Bundesverfassungsgericht einig, dass dies grundsätzlich juristisch möglich und mit der Verfassung vereinbar sei.

Für mich ist die Stärkung von Kindern und Jugendlichen mehr als nur eine familienpolitische Sache, nämlich eine konsequente Weiterentwicklung unserer Demokratie.



*Matthias (Metty) Messing
DAK Internationale
Gerechtigkeit
matthias.messing@
dpsg-koeln.de*

Contra

› Keine Stimme ohne Köpfchen!

Wer hat es nicht schon unzählige Male seit der Schulzeit gehört: Wahlen in Deutschland sind allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Das macht unsere Demokratie aus und wir werden nicht müde zu betonen, wie stolz wir auf diese Errungenschaften sind. Auch ich gehöre zu den Menschen, die stolz auf unsere Wahlgrundsätze sind, und damit disqualifiziert sich das Familienwahlrecht für mich sofort.

Die Wahl ist unmittelbar, damit jeder Mensch die Möglichkeit hat, für sich allein und frei zu entscheiden, wem er seine Stimme geben möchte. Woher sollen Eltern wissen, wen ihr Kind wählen würde, wenn das Kind es selbst noch nicht sagen kann? Und wieso sollte das Kind nicht, sobald es sich eine entsprechende Meinung gebildet hat, seine Stimme selbst wahrnehmen? Darüber hinaus kann niemand kontrollieren, ob die Eltern wirklich dem Wunsch ihrer Kinder entsprechen.

Anders als beispielsweise die Auswahl eines KiTa-Platzes, die Eltern auch stellvertretend für ihre Kinder übernehmen, haben Wahlen einen anderen Stellenwert für die Allgemeinheit und die Demokratie. An diesem Punkt sollte man keine Gruppe, auch nicht die Eltern, bevorzugen und mit mehr Stimmen ausstatten. Ich selbst habe keine Kinder. Vielen anderen Menschen geht es ebenso. Ich für meinen Teil würde mich diskriminiert fühlen, wenn eine andere gesellschaftliche Gruppe mehr Stimmen für die Wahl zu Verfügung hätte als ich. Denn darauf läuft es in der Praxis hinaus, auch wenn die Idee dahinter vielleicht eine andere, wohlmeinende ist.

Von der praktischen Umsetzung, wie der Notwendigkeit einer Grundgesetzänderung, möchte ich hier gar nicht reden. Es steht aber fest, dass bei diesem Thema

mehr Fragen als Antworten entstehen: Wer wählt eigentlich für die Kinder? Vater oder Mutter? Kriegen geschiedene Eltern mit einem Kind dann je eine halbe Stimme?

Und was passiert eigentlich, wenn das 14-jährige Kind eine andere Partei für sich gewählt haben möchte, als die Eltern es für richtig halten?

Meine Eltern und ich hatten, solange ich denken kann, unterschiedliche politische Einstellungen. Ich bin froh, dass ich diese Diskussion Zuhause nicht führen musste!

Natürlich ist es richtig, dass Kinder- und Familienpolitik gestärkt werden muss.

Und es ist richtig, dass die Stimmen von jungen Menschen zu wenig gehört werden. Die Lösung für dieses Dilemma sollte allerdings heißen: Kinder stärken! Und nicht etwa Eltern stärken. Kinder und Jugendliche sollen mitbestimmen, sobald (und in dem Umfang, wie) es ihnen persönlich und unmittelbar möglich ist – sie brauchen keine Stellvertreter, die Mitbestimmung für sie erledigen!



Sarah Primus
DAK Internationale
Gerechtigkeit
sarah.primus@
dpsg-koeln.de



Auf dem Wahlzettel muss ich nicht unbedingt ein Kreuz machen. So lange die feste Wahlabsicht auf dem Wahlzettel zweifelsfrei zu erkennen ist, gilt die Stimme. So kann der Wähler zum Beispiel den Kreis nach dem Namen oder der Partei komplett ausmalen. Gültig wäre auch ein Umranden des Kreises. Oder er streicht alle Einträge komplett durch, so dass nur maximal einer je Seite übrig bleibt. Ungültig sind leere, zerrissene oder stark beschädigte Stimmzettel. Nicht gewertet werden auch solche, auf denen alle Parteien durchgestrichen oder Kommentare vermerkt sind, die keine eindeutigen Festlegungen zulassen. Auch mit Namen unterschriebene Stimmzettel sind nicht zulässig.



U18-Bundestagswahl am 13.9.2013 –

Jetzt Wahllokale anmelden!

Wahlhelfer kann jeder werden, der für den entsprechenden Urnengang wahlberechtigt ist, 18 Jahre alt ist und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

» Freitag, der 13. – dieses Jahr ein Glückstag!

Am 13.9.2013 können alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren bei der U18-Bundestagswahl auf einem fast identischen Stimmzettel ankreuzen, welcher Partei sie ihre Stimme geben würden. Dazu melden sich Jugendverbände, Freizeiteinrichtungen, Schulen, Schulclubs, Sportvereine, Bibliotheken etc. auf www.u18.org als Wahllokal an. Sogar auf öffentlichen Plätzen in Form mobiler Wahllokale kann gewählt werden. Wahlurnen und Wahlkabinen werden selbst gebaut. Die Auszählung der Stimmen beginnt nach Schließung der Wahllokale ab 18 Uhr. Zwischenstände und die Endergebnisse werden noch am Wahlabend auf www.u18.org sowie in der U18-Wahlsendung präsentiert.

Weil es aber nicht nur darum geht, ein Kreuz auf dem Wahlzettel zu machen, werden in den Wahllokalen im Vorfeld der Wahl eigene Projekte der politischen Bildung durchgeführt. Auf der U18-Website stehen dafür Materialien für Schulen und außerschulische Träger zur theoretischen und praktischen Vorbereitung zur Verfügung. Beratung leisten in jedem Bundesland die U18-Koordinierungsstellen.

„Je früher man sich mit demokratischen Prozessen beschäftigt, desto selbstverständlicher werden diese später auch wahrgenommen. U18 bringt Kinder und Jugendliche dazu, sich freiwillig mit politischen Inhalten und dem Ablauf einer Wahl auseinanderzusetzen – und Spaß daran zu finden. Besonders freut es uns dann natürlich, wenn U18 dazu beiträgt, dass sich junge Menschen dauerhaft politisch engagieren“, so

TV-Moderator Ralph Caspers, der als U18-Botschafter das Projekt unterstützt.

Ziel von U18 ist es, junge Menschen darin zu unterstützen, Politik zu verstehen, Unterschiede in den Wahlprogrammen der Parteien zu erkennen und Versprechen von Politikerinnen und Politikern kritisch zu hinterfragen. Im Vordergrund steht dabei, dass Kinder und Jugendliche ihre eigenen Interessen erkennen und formulieren lernen, selbst Antworten auf politische Fragen finden – und vor allem ermutigt werden, sich in die Gestaltung ihrer Lebensumwelt einzubringen. Gleichzeitig sollen Politikerinnen und Politikern die Anliegen der jungen Menschen näher gebracht werden.

Organisiert und getragen wird die U18-Initiative vom Deutschen Kinderhilfswerk, dem Deutschen Bundesjugendring, den Landesjugendringen, vielen Jugendverbänden und dem Berliner U18-Netzwerk. Gefördert wird U18 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung. Die PR- und Werbeagentur united communications sowie lokale Partner unterstützen das Projekt.



Wahllokal-Anmeldung, Informationen und Materialien gibt es auf www.u18.org – los geht's!



Milena Feingold
Projektkoordinatorin
der U18-Bundestagswahl 2013
info@u18.org

Bundeskanzler-Zeitleiste

Brennpunkt:
Wahlen

Start

1949-1963 Konrad Adenauer (CDU)



- 1949 Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- 1955 Mit der Gründung der Bundeswehr setzt Adenauer die sehr umstrittene „Wiederbewaffnung durch“. Im selben Jahr tritt die Bundesrepublik der NATO bei.
- 1957 Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, dem Vorgänger der heutigen EU
- 1963 Adenauer schließt zusammen mit dem französischen Präsidenten den Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrag ab. Dieser ist ein Meilenstein in der Beziehung zu unserem Nachbarland.

1963-1966 Ludwig Erhard (CDU)



Ludwig Erhard setzte die Politik Adenauers fort.

1966-1969 Kurt Georg Kiesinger (CDU)



- 1968 Die Studentenproteste der sogenannten „68er“-Bewegung halten das Land in Atem.

1969-1974 Willy Brandt (SPD)



- 1970 Willy Brandt kniet vor dem Denkmal der ermordeten Juden des Warschauer Ghettos und bittet so um Vergebung für die Verbrechen des Dritten Reichs. Diese Geste geht als Warschauer Kniefall in die Geschichte ein.
- 1971 Als erster deutscher Kanzler erhält Willy Brandt den Friedensnobelpreis.
- 1974 Willy Brandt muss zurücktreten, weil einer seiner engsten Mitarbeiter als DDR-Spion enttarnt wurde.

1974-1982 Helmut Schmidt (SPD)



- 1977 Mit der Entführung des Lufthansa-Flugzeugs „Landshut“ erreicht der Terror der Roten Armee Fraktion (RAF) im sogenannten „Deutschen Herbst“ seinen Höhepunkt.
- 1979 Mit dem NATO-Doppelbeschluss wird die neueste Generation taktischer Atomwaffen in Deutschland stationiert. Dagegen gibt es große Friedensdemonstrationen.
- 1982 Helmut Schmidt ist der erste Kanzler, der durch ein konstruktives Misstrauensvotum sein Amt verliert.

1982-1998 Helmut Kohl (CDU)



- 1989 Mit dem Fall der Berliner Mauer wird das endgültige Ende des Ostblocks eingeleitet.
- 1990 Am 3. Oktober tritt die DDR der BRD bei. Deutschland ist damit wiedervereinigt und Kohl gilt nun als Kanzler der Einheit.
- 1991 Der Bundestag entscheidet den Regierungssitz von Bonn nach Berlin zu verlegen.
- 1998 Bei der Bundestagswahl wird zum ersten und einzigen Mal in der Geschichte der Bundesrepublik eine komplette Regierung abgewählt.

1998-2005 Gerhard Schröder (SPD)



- 1999 Der Kosovo-Krieg bedeutet den ersten Kriegseinsatz für die Bundeswehr.
- 2002 Der Euro wird als Zahlungsmittel eingeführt und löst die D-Mark ab.
- 2003 Die Agenda 2010 wird eingeführt. Der bekannteste Bestandteil dieser Reform ist die Einführung der Hartz-Gesetze (Hartz 4).

Seit 2005 Angela Merkel (CDU)



- 2005 Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte wird mit Angela Merkel eine Frau Regierungschefin.
- 2008 Mit dem Zusammenbruch der amerikanischen Bank Lehman Brothers bricht die internationale Finanzkrise aus.
- 2011 Nuklearkatastrophe von Fukushima. Die Bundesregierung beschließt den endgültigen Atomausstieg.



Elisabeth (Lippi) Schmitz, Referentin DAK Juffis
elisabeth.schmitz@dpsg-koeln.de

Fotos: Bundeskanzleramt

Ist die Mehrheitswahl wirklich die beste?

10
»»



» Jeder von uns wird es kennen:

Es geht um das nächste Sommerlager und irgendwie müssen wir zu einer Entscheidung kommen, wohin es gehen wird. Egal, in welcher Gruppe wir zu einer Entscheidung kommen wollen - ob in der Leiterrunde, der Stufe oder in der Stammesversammlung - wir stehen immer vor einem Problem: Wie kommen wir zu einer Lösung, mit der möglichst viele zufrieden sind? Oft ist die Antwort: Abstimmen und gut ist. Gerade aber, wenn mehrere Alternativen zur Verfügung stehen, können wir auch anders vorgehen.

Gehen wir einmal von der Stammesversammlung aus. Es gibt 16 Stimmen und die Auswahl zwischen fünf Plätzen steht an: einem in Holland, einem in Bayern, einem in Mecklenburg, einem in der Eifel und einem in Niedersachsen. Das Ergebnis wäre wie folgt, wenn die Mitglieder der Versammlung ihre Präferenz in eine Reihenfolge bringen müssten:

Wenn wir in der Versammlung ganz einfach nach unserer gängigen Methode der Mehrheitswahl abstimmen würden, wäre unser nächster Zeltplatz wohl auf holländischem Boden, da dieser mit sieben Stimmen die Mehrheit bekommen hat. Es fällt aber schnell auf, dass Holland bei neun Personen die am wenigsten beliebte Alternative wäre. Wir könnten also mit vielen, grimmigen Gesichtern rechnen. Wahrscheinlich würden wir bei so einem Ergebnis noch einmal zwischen den beiden beliebtesten Plätzen abstimmen lassen. Dann wäre das nächste Lager in Bayern, was eine

deutlich bessere Alternative für die Mehrheit wäre. Aber könnten wir bei einer solchen Wahl nicht gleich ein besseres System wählen?

Die Sozialwahltheorie

Bei allen Wahlen, die von subjektivem Erleben und Bewerten abhängen und bei denen es also keine „richtige“ Wahl gibt, sind wir auf unsere Intuition, auf unsere ganz persönliche Präferenz angewiesen. Dabei können viele Faktoren eine Rolle spielen. Bei den Zeltplätzen ist es vielleicht die Lage am See, die mich zustimmen lässt, ich bin aber weiterhin von den fehlenden sanitären Anlagen abgeschreckt.

Genau so sieht es bei vielen politischen Wahlentscheidungen aus. Ich überlege mir, mit wem ich die höchste Übereinstimmung habe und gebe dann meine Stimme dieser Partei oder diesem Kandidaten, auch wenn ich nicht in allen Punkten mit ihr oder ihm zufrieden bin. Die Sozialwahltheorie beschäftigt sich genau mit diesen Phänomenen und mit verschiedenen Möglichkeiten der Abstimmung. Wenn wir unser Zeltplatzbeispiel betrachten, stellt sich die Frage, ob eine Mehrheitswahl wirklich die beste Art der Abstimmung ist.

Vom Eurovision-Song-Contest lernen...

Eine mögliche Wahlmethode wäre die des Eurovision-Song-Contests. Hier werden von den einzelnen Ländern Punkte vergeben - der beliebteste Beitrag im jeweiligen Land bekommt die höchste Punktzahl, der unbeliebteste keine. In unserem Beispiel würde dem-



61,8 Millionen Deutsche sind wahlberechtigt und du bist einer davon!!



N	7	5	4
Rang 1	Holland	Bayern	Mecklenburg
Rang 2	Bayern	Niedersachsen	Bayern
Rang 3	Mecklenburg	Eifel	Niedersachsen
Rang 4	Eifel	Mecklenburg	Eifel
Rang 5	Niedersachsen	Holland	Holland

zufolge Holland von den sieben Personen in der ersten Spalte vier Punkte bekommen, Bayern drei Punkte, Mecklenburg zwei Punkte, die Eifel einen Punkt und Niedersachsen keinen. Wenn wir alles zusammenzählen, sähe das Ergebnis dann so aus: Bayern (53), Mecklenburg (35), Holland (28), Niedersachsen (23) und die Eifel (21). Durch dieses Wahlverfahren verschenken wir weniger Informationen als bei der einfachen Mehrheitswahl. Was heißt das? Jeder Wähler wählt nach seinen eigenen Kriterien. Je mehr Kriterien vom Zeltplatz erfüllt sind, desto höher wird er ihn einordnen. Ein anderer wird aber ganz andere Kriterien haben und genau nach diesen entscheiden und die Zeltplätze einordnen. Am Ende haben wir dann einen Zeltplatz, bei dem möglichst viele der individuellen Kriterien erfüllt sind.

Aber auch bei diesem Wahlverfahren werden noch Informationen verschenkt.

Es könnte sein, dass ich zwei Zeltplätze wirklich gut und auch gleich gut finde, die anderen aber wirklich schlecht. Wenn wir wie beim Eurovision-Song-Contest abstimmen würden, dann würden meine Favoriten nur unwesentlich mehr Stimmen bekommen als die Alternativen, die ich wirklich gar nicht möchte. Eine einfache Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, ist die Vergabe von bis zu 100 Punkten für jede Alternative. So könnte ich bei meiner Abstimmung eine Reihenfolge und gleichzeitig meiner individuellen Präferenz entsprechend wählen. Dieses Verfahren nennt man Range Voting.

Natürlich sind diese Wahlmethoden oft aufwendiger oder nicht auf den ersten Blick verständlich. Sie erfordern zudem eine Aufklärung der Wähler und wahrscheinlich eine Menge Übung.

Aber dennoch erscheint es sehr lohnenswert darüber nachzudenken, was wir wirklich wollen: Wollen wir bei Wahlen eine möglichst große Übereinstimmung in der Wählerschaft oder wollen wir einen einfachen Gewinner? Jeder muss selber wissen, welches er für das bessere System hält.

W. D. Smith - ein Forscher, der eine Computersimulation zur mittleren Unzufriedenheit bei Wahlsystemen durchgeführt hat, - formulierte es so: „Der Nutzenunterschied zwischen Range Voting und der Mehrheitswahl ist etwa so groß wie der Nutzenunterschied zwischen der Mehrheitswahl und einem Zufallsgewinner. Die Einführung von Range Voting wäre also ein großer Fortschritt für die Demokratie wie die Erfindung der Demokratie selbst.“



David Dressel
Diözesanvorsitzender
david.dressel@dpsg-koeln.de

Parteien im Interview



Hoppel Grassmeier

Partei: WIR/Freie Wähler Wesseling
 aktiv seit: 2009
 Funktion: beratendes Mitglied im
 Jugendhilfeausschuss,
 Jugendhilfeunterausschuss
 und stimmberechtigtes
 Mitglied im Kulturausschuss

Was hat dein politisches Interesse geweckt?

Die Mitarbeit in einer Bürgerinitiative; in dieser Zeit durfte ich erleben, wie oft der Rat der Stadt ohne seine Bürger arbeitet und an den Bürgern vorbei agiert und dass Bürger nur durch Besuche der Ratssitzungen erfahren, wie im Rat gearbeitet wird, und dass sie aus den Zeitungen nur die Ergebnisse erfahren. Ebenso wissen die meisten Bürger nicht, ob und wie sie selbst die politische Arbeit im Rat mitbestimmen können. Dies wollte ich aktiv ändern und habe daher mit Gleichgesinnten die freien Wähler gegründet, die sich aber ausschließlich um kommunale Themen kümmern.

Was nimmst du aus deiner Arbeit im Jugendverband mit in deine politische Arbeit?

Aufgrund des Nothaushalts, in dem Wesseling sich befindet, ist es nur schwierig möglich, gestalterisch tätig zu sein. Es ergeben sich aber Möglichkeiten

bei einer Jugendanhörnung, die nun seit ein paar Jahren jährlich stattfindet, bei der Jugendliche aus dem Stadtgebiet in offenen Workshops den politischen Alltag kennen lernen können, und in Planspielen dazu ermutigt werden, ihre Einflussmöglichkeiten zu nutzen. Dies wird auch zunehmend genutzt.

Warum ist die Bundestagswahl 2013 entscheidend für Kinder und Jugendliche?

Das Verständnis vom politischen Geschehen und den Möglichkeiten eigener Mitbestimmung ist für eine echte Kinder- und Jugendbeteiligung besonders wichtig – daher ist jede Wahl entscheidend für Kinder und Jugendliche!

Welche Themen deiner Partei sind für Kinder und Jugendliche zukunftsweisend?

Jugendmitbestimmung und -parlament, Stadtökologie, Gestaltung einer Kinder- und Jugendgerechten Infrastruktur



George Tulbure

Partei: CDU und Junge Union
aktiv seit: CDU: 2008, Junge Union: 2001
Funktion: Mitglied des CDU-Vorstands in Euskirchen, stellvertretender Vorsitzender der Jungen Union Euskirchen, Geschäftsführer des Kreisverbandes der Jungen Union Euskirchen, Sachkundiger Bürger für die CDU-Fraktion im Ausschuss für Kultur, Freizeit und Sport im Rat der Stadt Euskirchen

Brennpunkt:
Wahlen

Was hat dein politisches Interesse geweckt?

Ich war schon früh mit vielen Entscheidungen, die von Politikern getroffen wurden, überhaupt nicht einverstanden. Vieles konnte ich nicht nachvollziehen oder hätte es anders gemacht. Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, habe ich beschlossen, aktiv etwas zu verändern. Das war der Anfang meines politischen Engagements.

Was nimmst du aus deiner Arbeit im Jugendverband mit in deine politische Arbeit?

In der Partei und im Stamm arbeiten viele motivierte Menschen, und Dinge wie Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit ähneln sich sehr. Gute Ideen passen oft für beide Verbände. Durch die Erfahrungen im Stamm bin ich sensibler für die Nöte von Vereinen bei anstehenden politischen Entscheidungen im Ausschuss.

Warum ist die Bundestagswahl 2013 entscheidend für Kinder und Jugendliche?

Wenn der Bundestag entscheidet Schulden aufzunehmen, um Projekte zu finanzieren, sind es die Kinder und Jugendlichen von heute, die morgen die Kredite mit ihren Steuern abzahlen müssen. Der Bund muss daher aufhören, unnötig Schulden zu machen! Wir brauchen eine Regierung, die das verstanden hat und intelligent handelt!

Welche Themen deiner Partei sind für Kinder und Jugendliche zukunftsweisend?

Viele Themen, aber besonders: frühkindliche Bildung, U3-Betreuung, Aufklärung über Gefahren und Chancen des Internets für junge Menschen und Eltern, bestmögliche, individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Rahmen des dreigliedrigen Schulsystems, Verstärkung von Zuschüssen für Kinder- und Jugendarbeit (also auch für Pfadfindergruppen)



Michael Ziegler

Partei: Freie Demokratische Partei (FDP)
aktiv seit: Sommer 2009
Funktion: Stellvertretender Kreisvorsitzender der FDP Darmstadt, Mitglied im Bundesvorstand der Liberalen Hochschulgruppen

Was hat Dein politisches Interesse geweckt?

Schwierig zu sagen. Ich glaube, ein konkretes Erweckungserlebnis gab es bei mir nicht. Aber ich war eigentlich schon immer politisch interessiert und habe Politik nie als etwas abgehobenes, weit entferntes gesehen, sondern als eine Möglichkeit, Dinge, die mir wichtig sind, einzubringen.

Was nimmst du aus deiner Arbeit im Jugendverband mit in deine politische Arbeit?

In meinen Jahren als KJG-Diözesanleiter habe ich viel über die Leitung von Sitzungen und Gremien, aber auch über Öffentlichkeitsarbeit und (Verbands-)Politik gelernt. Diese Erfahrungen haben mir geholfen, nicht bei Null anfangen zu müssen, sondern sehr schnell als jemand angesehen zu werden, dem man wichtige Aufgaben anvertrauen kann.

Warum ist die Bundestagswahl 2013 entscheidend für Kinder und Jugendliche?

Dieses Jahr stellt sich allen die Frage: „Bin ich zufrieden damit, wie sich Deutschland angesichts all der Herausforderungen der letzten Jahre entwickelt hat?“ Auch Kinder und Jugendliche haben dazu sicher eine Meinung, dürfen jedoch noch nicht wählen. Also ist es wichtig, dass sie sich trotzdem einmischen und ihre Meinung laut sagen.

Welche Themen deiner Partei sind für Kinder und Jugendliche zukunftsweisend?

Kernthemen der FDP sind Bildung und Gerechtigkeit. Beides sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder und Jugendliche emanzipiert leben und die für sie wichtigen Entscheidungen frei treffen können, ohne dabei von früheren Generationen durch Schulden oder vom Staat durch unnötige Vorschriften zu sehr eingeschränkt zu werden.



Alexandra Schmitz

Partei: Bündnis 90/
Die Grünen
aktiv seit: Sommer 2009
Funktion: Kreisvorstand Köln &
Sprecherin der LAG
Frauenpolitik in NRW

Was hat dein politisches Interesse geweckt?

Es gibt zwei Auslöser, die mein politisches Bewusstsein erweckt haben:
Tschernobyl 1986 - damals war ich 13 und der Super-GAU hat mich sehr bewegt und vor allem geängstigt. Für mich war klar, dass so etwas nie wieder passieren darf.

Das andere Ereignis war meine erste Schwangerschaft. Während ich bis dahin frauenpolitische Aktivitäten eher unbeteiligt betrachtet hatte, wurde ich plötzlich mit Werten und Normen konfrontiert, „wie Mütter sind“. Da sich meine Vorstellungen deutlich von diesen unterschieden, war für mich klar, dass sich hier noch einiges ändern/verbessern muss.

Was nimmst du aus deiner Arbeit im Jugendverband mit in deine politische Arbeit?

Neben vielen persönlichen Erfahrungen und Skills vor allem die Überzeugung, dass die Welt besser aussähe, wenn Erwachsene Kinder und Jugendliche stärker in Entscheidungen einbinden würden – direkt, aber auch stellvertretend.

Warum ist die Bundestagswahl 2013 entscheidend für Kinder und Jugendliche?

Jede Wahl, egal ob Kommunal, Landtags-, Bundestags- oder Europawahl, hat Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Bei der Bundestagswahl

stehen die explizit bundespolitischen Themen im Vordergrund und gleichzeitig geht es um die Vision für unsere Gesellschaft. Aus grüner Sicht muss stärker der Fokus auf die Menschen, und zwar auf alle, gelegt werden- für mehr Beteiligung, soziale Gerechtigkeit und eine nachhaltige Finanz- und Umweltpolitik, um einige zu nennen.

Welche Themen deiner Partei sind für Kinder und Jugendliche zukunftsweisend?

Letztendlich haben alle Themen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche – schließlich sind junge Menschen Teil der Gesellschaft und müssen in allen Bereichen mitbedacht werden. Grüne Politik ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Auch die heutigen Kinder und Jugendlichen sollten zukünftig Gestaltungsspielräume erhalten und nicht nur die Schulden der aktuellen Generationen abbauen müssen.

Konkret fordern die Grünen eine Kindergrund-sicherung statt eine Förderung des Ehegattensplittings und damit der Alleinverdiener-Ehe. Wir stehen für eine Stärkung der Kinderrechte im Grundgesetz, eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre und flächendeckende, echte Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Nicht unwichtig im verbandlichen Zusammenhang: Die Grünen wollen den Kinder- und Jugendplan des Bundes weiterentwickeln und ausbauen.



Partei: SPD
aktiv seit: 2005
Funktion: Vorsitzender
der JUSOS
in Solingen

Florian „Edding“ Scholzen

Was hat dein politisches Interesse geweckt?

Mein politisches Interesse wurde schon im Alter von 13 Jahren geweckt, als mich meine Mutter zu einem Streik mitnahm. Ich komme aus einer katholischen Gewerkschafterfamilie, ich wurde quasi dazu erzogen für meine Meinung einzustehen und z.B. bessere Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit einzufordern.

Was nimmst du aus deiner Arbeit im Jugendverband mit in deine politische Arbeit?

Die DPSG gibt Politik-Interessierten einiges mit, um politische Arbeit voran zu bringen: Zum einen Methoden, um Entscheidungen oder Meinungsbilder zu finden. Zum anderen nutze ich mein Wissen zu Feedback und Reflexion, um Aktionen, die durchgeführt wurden, zu durchleuchten und zu verbessern.

Warum ist die Bundestagswahl 2013 entscheidend für Kinder und Jugendliche?

Die SPD setzt sich schon seit jeher für kostenfreie Bildung und Förderung zugunsten von Kindern sozialschwächerer Familien ein. Dabei setzen wir auf ein langes, gemeinsames Lernen vom Kindergarten an bis zum Schulabschluss. Die sogenannte „Herdprämie“ gilt es deshalb sofort nach der Wahl abzuschaffen.

Welche Themen deiner Partei sind für Kinder und Jugendliche zukunftsweisend?

Schwer zu sagen, es gibt viele Themen in DPSG und SPD, die meiner Meinung nach auf einer Welle schwimmen - sei es der Umstieg auf erneuerbare Energien, die Gleichberechtigung oder die Förderung Sozialschwächerer. Der Einsatz der SPD für die Gleichstellung der sogenannten „Homo-Ehe“ und die Einführung einer Schuldenbremse ist ebenso zukunftsweisend.



Anna Klüsener
Bildungsreferentin
anna.kluesener@dpsg-koeln.de



Im Gegensatz zu den ungültigen Stimmen werden die Nichtwähler bei der Berechnung der Wahlbeteiligung nicht mit einbezogen.



16
»»

Tage der Begegnung in Berlin

Zu einer politischen Veranstaltung der außergewöhnlichen Art machte sich Anna-Lena aus dem Bezirk Rhein-Erft im Rahmen ihrer Arbeit bei der jungen Kirche im Rhein-Kreis Neuss auf. Wenig Wahlkampf und Parteiprogramme, dafür Gespräche mit den Politikern des Bundestages über Glauben, Werte und Politik. Politik und Werte - geht das denn überhaupt?! Zur Erholung gab es dann noch zwei Tage Sightseeing in der Bundeshauptstadt, bevor es zusammen mit fünf anderen Jugendlichen wieder ab nach Hause ging. Hier ein kleiner Einblick ins Reisetagebuch für alle die, die leider nicht selber mit dabei sein konnten:



Liebe Daheimgebliebenen! Wir sind unterwegs nach Berlin zu den Tagen der Begegnung. Die Stimmung im Bus kocht: Während es draußen regnet, werden die Luftaustrittsdüsen im Fahrgastinnenraum hinten immer heißer, die Heizung geht nicht mehr aus! :-)) Jemand gute Tipps!



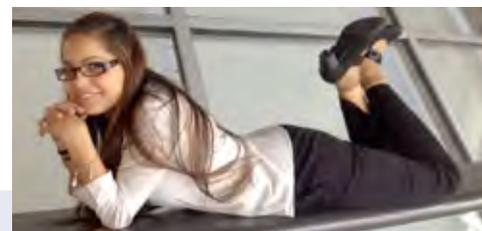
So, haben gerade die Einlasskontrolle zum Bundestag passiert. Gleich geht's los mit unserem Tag voller Begegnungen. :-))



Wir sind im Fraktionssaal der CDU/CSU angekommen. Gleich haben wir hier unser erstes Begegnungsgespräch mit Renate Künast, der Fraktionsvorsitzenden der Grünen, danach kommt Patrick Döring. CDU und SPD sind dann morgen dran. Heute Nachmittag Workshops, abends Late-Night-Lounge, das Programm ist voll. Wir sind sehr gespannt und grüßen euch herzlich :-))



Mittagessen bei den Tagen der Begegnung: 180 junge Menschen in Anzug und Kostümchen essen auf Treppen :-)) - mittendrin Dominik und Melanie: Na, gefunden?! :-)) Nach dieser Stärkung hält Norbert Lammert, der Schirmherr der Tage der Begegnung, eine Begrüßungsrede nur für uns. Was er uns rund 300 jungen Erwachsenen wohl zu sagen hat?



Spaß in der Reichstagskuppel, bevor es gleich in die zweite Workshoprunde startet :-))



Die Zahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf nicht so gering sein, dass erkennbar wird, wie einzelne Wahlberechtigte gewählt haben. Der kleinste deutsche Wahlbezirk ist die Hallig Gröde. Hier leben jahreszeitbedingt zwischen 5 und 17 Menschen.

Tage der Begegnung bei Facebook:
<http://www.facebook.com/tagederbegegnung>





Wir bedanken uns bei Hermann Gröhe für die Einladung zu den Tagen der Begegnung nach Berlin :-). Jetzt geht's noch auf ne kleine Cola zur Late-Night-Lounge :-). Habt einen schönen Abend! :-)



Gestärkt vom gemeinsamen Frühstück mit rund 80 Abgeordneten warten wir jetzt im Fraktionssitzungssaal der SPD auf die beiden nächsten Gespräche mit Hermann Gröhe und Andrea Nahles. :-)



Gute Nacht, Berlin! :-). 5 ereignisreiche Tage nähern sich dem Ende. Heute Nacht können wir alle nochmal eine Stunde länger feiern (bzw. schlafen :-)), am Nachmittag fahren wir wieder nach Hause. Mal sehen, was der Vormittag hier morgen noch so bringt... :-)



Während unsere Teilnehmer der Tage der Begegnung auf dem Rückweg sind (heute dürfte die Heizung nötig sein :-)), hier schon mal ihre Bewertung der letzten Tage.



Anna-Lenas Fazit:

„Ich bin echt beeindruckt von den vergangenen drei Tagen in Berlin. Ich habe (wieder neuen) Respekt vor politischer Verantwortung bekommen und vor allen Abgeordneten, die tagtäglich ernsthaft versuchen, dieser in allen Bereichen ihres beruflichen Alltags gerecht zu werden. Die „Tage der Begegnung“ haben mir einen vollkommen neuen Blickwinkel auf Politik eröffnet. Den meisten Abgeordneten ist es gelungen, frei von Fraktionsdisziplin auf beeindruckende Weise einen ganz menschlichen Eindruck von der Liebe zu ihrem Beruf glaubhaft darzustellen. Ich bin beeindruckt, dass sich viele Spitzenpolitiker den Fragen der jungen Menschen im Bundestag so mutig und offen gestellt haben. Ich ermutige Jede und Jeden, die verbleibende Zeit bis zur bevorstehenden Bundestagswahl gewissenhaft zu nutzen, um eine persönliche Entscheidung zu treffen, welcher parteipolitische Kurs für eine nachhaltige und lebenswerte Gesellschaft der richtige ist. Wir sollten nicht vergessen, dass unser historisch hart erkämpftes, freies, direktes und geheimes Wahlrecht immer auch gleichzeitig eine Pflicht zur Verantwortungsübernahme darstellt.

In einem Staat und in einer Gesellschaft, die wir als lebenswert erfahren wollen, ist jeder dazu angehalten, durch ein einfaches Kreuzchen ein kleines Stück von einer großen Verantwortung auf den eigenen Schultern mitzutragen. Die Erfahrungen dieser drei Tage sind wirklich einmalig und ich durfte sehr viel wertschätzenden und respektvollen Dialog hier in Berlin erleben.“



Anna-Lena Jedrowiak
Bezirksvorsitzende Rhein-Erft



Was sind die „Tage der Begegnung“ ?

Die „Tage der Begegnung“ (bis 2006: „Wochenende der Begegnung“) mit Gesprächen über Glaube und Werte sind aus dem Gebetsfrühstückskreis im Deutschen Bundestag hervorgegangen.

Seit 1985 laden Abgeordnete aus dem überkonfessionellen und überparteilichen Gebetsfrühstückskreis des Deutschen Bundestages junge Menschen im Alter von 17 bis 28 Jahren zu Begegnungen und Gesprächen ein.

Spitzenpolitiker, Journalisten, Wissenschaftler und Unternehmer denken gemeinsam mit den Teilnehmern über Glauben und Werte sowie unsere Verantwortung vor Gott und den Menschen nach.

Diese Begegnungen finden am Sitz des Deutschen Bundestages – zunächst in Bonn und jetzt in Berlin - statt. Seit 1994 übernimmt die/die amtierende Präsidentin/Präsident des Deutschen Bundestages die Schirmherrschaft für diese Begegnung ausgewählter junger Menschen.

Trittin wird Bundeskanzler!

18
»»



Quelle: www.bundestagswahl.me, Stand: April 2013

- Deutschland steht bei der Bundestagswahl im September dieses Jahres scheinbar eine spektakuläre politische Wende bevor! Dies lässt zumindest das Ergebnis einer aktuellen Wahlprognose vermuten, der zufolge die Grünen mit 61,5 Prozent der Wählerstimmen deutlich die absolute Mehrheit erlangen und Jürgen Trittin unser neuer Bundeskanzler wird. Gefolgt werden die Grünen von der SPD mit immerhin 19,2 Prozent. Weit abgeschlagen entfallen auf die CDU nur schlappe 7,7 Prozent. Die FDP, die Linke und die Piraten scheitern allesamt an der Fünfprozenthürde. 7,7 Prozent der Wahlberechtigten würden ihr Kreuzchen bei den Sonstigen Parteien machen.

„Hää? Wie kann das denn sein?!“

werdet ihr jetzt vermutlich zu Recht denken. Nun, vielleicht liegt es ganz einfach daran, dass diese „Testwahl“ auf dem diesjährigen Treffen aller Stufen- und Facharbeitskreise, dem so genannten ZAK, in Haus Maurinus stattfand und somit nicht auch nur ansatzweise repräsentativ ist. Zumindest nicht repräsentativ für die deutsche Bevölkerung in ihrer Gesamtheit: Die Zahlen offizieller Umfrageinstitute, wie Forsa, Emnid usw., sprechen nämlich eine andere Sprache. Sie stimmen darin überein, dass, wenn morgen gewählt würde, die CDU/CSU mit etwa 40 Prozent die stärkste Kraft wären. Gefolgt von der SPD mit 26 Prozent, den Grünen mit 15 Prozent und der Linken mit 7 Prozent. Es bleibt also spannend ...

Demnach wählen Pfadfinderinnen und Pfadfinder also anders als die bzw. der Durchschnittsdeutsche, aber warum?

Eine mögliche Antwort darauf findet man in der Ordnung der DPSG:

„Die DPSG praktiziert und fördert politisches Handeln, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen weltweit zu wahren, für Frieden in Nah und Fern einzutreten, für Gerechtigkeit zu sorgen und die Natur zu schützen.“

Als Mitglieder der Weltpfadfinderbewegung und der Kirche sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Schöpfung, den Mitmenschen und uns selbst bewusst und wägen unsere Entscheidungen mit besonderer Sorgfalt ab.

Spaßige Wahlumfragen zu erstellen war aber bei Weitem nicht der einzige Inhalt des ZAKs! Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Politik, die als Einstieg zur Planung verschiedener Aktionen zur Bundestagswahl im September gedacht war, fanden auch verschiedene Fortbildungsworkshops für die AK-Mitglieder statt.

Außerdem wurde in Kleingruppen zu den Anträgen der letzten Diözesanversammlung weiterberaten und -gearbeitet. Hier stand u.a. die wünschenswerte Erweiterung des Engagementfelds Behindertenarbeit im Mittelpunkt, denn der Facharbeitskreis All-In hat momentan Schwierigkeiten sowohl neue Mitglieder, als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer für seine Angebote zu finden. Entwickelt wurde ein Antrag für die Bundesversammlung, die im Mai bei uns im DV Köln stattfindet, welcher die Evaluation der Engagementfelder der DPSG zum Gegenstand hat.



Martin Foit
Bildungsreferent
martin.foit@dpsg-koeln.de

Unnützes Wissen!

Entgegen anders-lautenden Meldungen ist der Bundestagswahl nicht das Maskottchen der Wahl 2023.

Infos, Links und Tipps rund um das Thema *politische Beteiligung*

Brennpunkt:
Wahlen

➤ *Der Mitmischer*



Eine Arbeitshilfe zum pfadfinderischen Engagement in der Gesellschaft.

Bundeszentrale für politische Bildung – www.bpb.de

Hier bekommt ihr verschiedenste Materialien zum Thema, wie zum Beispiel das beiliegende Plakat.

Was ist der Wahl-O-Mat? www.wahlomat.de



- Ein Frage-und-Antwort-Tool, das zeigt, welche zu einer Wahl zugelassenen Partei der eigenen politischen Position am nächsten steht.
- 38 Thesen, auf die mit „stimme zu“, „stimme nicht zu“, „neutral“ oder „These überspringen“ geantwortet werden kann.
- Alle zur Wahl zugelassenen Parteien können auf die gleiche Weise antworten.
- Die eigenen Antworten werden mit denen der Parteien abgeglichen, der Grad der Übereinstimmung mit den ausgewählten Parteien wird errechnet.
- Startpunkt für viele Angebote zur Wahl: „Wer steht zur Wahl?“, „Fakten zur Wahl“, Begründungen der Parteien, Hintergrundinformationen zu allen Thesen, Unterrichtsmaterial und vieles mehr.

abgeordnetenwatch.de



abgeordnetenwatch.de ist der direkte Draht von Bürgerinnen und Bürgern zu den Abgeordneten und Kandidierenden. „Bürger fragen – Politiker antworten“ ist der Kern des Portals. Der öffentliche Dialog schafft Transparenz und sorgt für eine Verbindlichkeit in den Aussagen der Politiker, denn alles ist auch Jahre später noch nachlesbar. Daneben werden auf abgeordnetenwatch.de das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten und ihre Nebentätigkeiten öffentlich gemacht. Der Briefverkehr ist übrigens öffentlich, sodass auch vorangegangene Anfragen anderer Nutzer einsehbar sind. 40.000 Menschen nutzen das Portal im Monat. Außerdem sind immer mehr Politiker nicht nur auf facebook, sondern auch über Twitter zu erreichen – auch wenn die Antworten dort deutlich kürzer ausfallen.

Gehör verschaffen auf change.org

Auf change.org kann jeder Nutzer eine elektronische Petition starten. Findet die Idee genügend Unterstützer, kann sich das Netzwerk zu einem schlagkräftigen politischen Instrument wandeln. Auch Portale wie campact.de und avaa.org können dafür sorgen, dass politische Themen auf die Tagesordnung kommen. Jeden Monat haben sie mehrere Kampagnen, die Internet-User mit einem Klick unterstützen können. Die digitalen Unterschriftenlisten werden nach Beendigung der Aktion an Entscheidungsträger aus der Politik und Wirtschaft übergeben. Schließlich bietet auch der Bundestag neben dem EU-Parlament und einigen Landesparlamenten die Möglichkeit, E-Petitionen zu initiieren. Unterzeichnen mindestens 50.000 Menschen innerhalb von 4 Wochen nach Einreichen einer Petition, wird sie im Petitionsausschuss des Bundestags besprochen.



Unnützes Wissen!

Die Wahl des Bundestags findet geheim statt. Ein Irrglaube jedoch ist, dass die Wahl ungültig wird, wenn man sagt, wen man gewählt hat!!



Unnützes Wissen!

In Deutschland wurden Wahlcomputer seit der Europawahl 1999 eingesetzt, bei Bundestagswahlen erstmalig im Jahre 2002. Bei den Bundestagswahlen 2005 erfolgte der Einsatz bereits im großen Stil, über zwei Millionen Wähler waren betroffen. Das Bundesverfassungsgericht hat am 3. März 2009 entschieden, dass der Einsatz von Wahlcomputern bei der Bundestagswahl 2005 verfassungswidrig war, da der Wähler weder die abgegebenen Stimmen noch deren Auszählung selbst kontrollieren konnte.

Und vorne Angela?



Nach Weihnachten haben wir uns über Weihnachtsgeschenke unterhalten und Janosch hat mit Abstand das schönste Geschenk erhalten – man, waren wir neidisch! Seine Schwester hat ihm ein Barack-Obama-Shirt geschenkt. Gerade habe ich mir vorgestellt, wie es wäre,

wenn Frau Merkel wiedergewählt werden würde. Würde ich dann ein T-Shirt tragen mit der Aufschrift: „Angela – since 2005“ oder „Angela Merkel – eine Frau schreibt Geschichte“? Wahrscheinlich nein! Aber Gott sei Dank gibt es unter risom.de andere coole Shirts mit politischen Aussagen – und das auch in fair und öko!

www.bpb.de



www.wahlomat.de



www.abgeordneten-watch.de



www.change.org



www.mitmischen.de



www.hanisauland.de



www.kuppelkucker.de



Allein deshalb einen Besuch wert!

In Brüssel gibt es seit 2011 das Parlamentarium. Mit einem Riesenaufwand erklärt darin das Europäische Parlament den Bürgern den Grund seiner Existenz. Im Europäischen Parlament in Brüssel werden die Interessen von 500 Millionen Europäern diskutiert. Es richtet sich an alle Europäer: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Spielend kann man lernen, wie das Europäische Parlament funktioniert. Das Parlamentarium ist eines der größten Besucherzentren der Welt und hat 21 Millionen Euro gekostet. Dafür ist der Eintritt kostenlos und man kann mindestens 3 Stunden wirklich staunen und viel lernen.

mitmischen.de



„Wir entscheiden, wann wir aufstehen, was wir anziehen und wie laut die Musik ist. Aber wer entscheidet den Rest? Wer gibt vor, dass Alcopops teurer werden und der Ausbildungspakt kommt? Du nicht? Halt, stopp! Mitmischen bietet dir die Chance zu sagen, was du wirklich denkst. Laut und unverblümt. Und die Politiker hören dir zu. Manchmal antworten sie auch und fragen nach deiner Meinung.“

Seit einem Jahr hat der Deutsche Bundestag eine eigene Seite speziell für Jugendliche. Auf www.mitmischen.de können Jugendliche ihre Meinung sagen und mit Abgeordneten chatten.

Hasen, Nilpferde und Säue



Auf hanisauland.de wird Kindern auf anschauliche und unterhaltsame Art und Weise Politik erklärt. Hauptbestandteil der Seiten ist ein Comic, dessen Geschichte monatlich fortgesetzt wird: In ihm versuchen Hasen, Nilpferde und Säue in ihrem Land (HanisauLand) eine Demokratie aufzubauen. Das Angebot wird ergänzt durch ein Lexikon, das Begriffe des politischen Lebens erklärt, sowie durch Spiele, Buch- und Filmtipps.

Kuppelkucker



Das Internetangebot des Deutschen Bundestags kuppelkucker.de richtet sich an Kinder zwischen 8 und 14 Jahren. Es möchte spielerisch erstes Wissen über demokratische Prinzipien und einen Einblick in den Deutschen Bundestag vermitteln. Kinder können einen virtuellen Spaziergang durch den Bundestag unternehmen. Dabei werden sie von Menschen, die dort arbeiten, begrüßt und über die Aufgaben, Gremien und parlamentarischen Abläufe informiert. Beim Quiz „Parlamento“ kann man feststellen, was man von dem Gesehenen noch weiß. Mit dem Aufzug „Kuppelstürmer“ geht es abschließend hoch in die Kuppel.



Natalie Kamps
DAJ Spiri
natalie.kamps@dpsg-koeln.de



Anna Klüsener
Bildungsreferentin
anna.kluesener@dpsg-koeln.de

Ja oder Nein – Wohin?

Wer ist der Mensch, der auf
Gott vertraut? Ihm zeigt er
den Weg, den er wählen soll.
(Psalm 25,12)

Impuls

Foto: sxc.hu/Image ID: 1285311

› Zum Reinhören:

Das Leben ist bitter und süß wie Feigen
Du musst runterkommen und dich entscheiden
Zwischen hinterher rennen und gelassen
Ich mein' unverkrampft die Dinge kommen lassen

Denn dein Glück geht tanzen
dein Glück kommt heim
Dinge gehen – Dinge bleiben
Ist nicht gesund, Kampf um Kampf
weil du es grad nicht ändern kannst

Das Leben beißt, das Leben küsst
Aber was Gutes wird passier'n
und wenn 's gut ist, bleibt 's bei dir
Jede Liebe wird irgendwann ans Licht kommen
Es ist so einfach und nicht schwer
Ist nur so, dass es sich nie so anfühlt

Wenn du lebst und lebst
und lebst und lebst
So oder so oder so

Bosse – „So oder so“
Video auf Youtube:



› Zum Vorlesen:

Im Leben kann man sich nicht jede Tür offen halten.
Eine doofe Erfahrung, denn man könnte ja eine Chan-
ce verpassen.

Mit jedem Schritt nach vorne durch eine Tür traue ich
mich.
Hinter mir fallen aber auch Türen zu. Und wahrschein-
lich würden die auch zufallen, wenn ich mich nicht
nach vorne wage.
Also mit jedem JA oder NEIN entscheide ich mich
auch für einen Verzicht.

Aber wofür und worin möchte ich leben? Was will ich
erreichen?
Das sind die Fragen, die die Antwort eigentlich leicht
machen.

Ich entscheide mich also, dass ich mein Leben in die
Hand nehme.
Auch mit unbequemen Entscheidungen.
Und fehlenden Wegweisern.
Und eine Gewissheit habe ich dabei:
Von allen Seiten umgibst du mich, guter Gott, und
hältst deine Hand über mir.

› Zum Machen:

Geschichten an einer Wegkreuzung

Am Anfang beginnt jemand mit einer Geschichte und
erzählt von irgendeinem Ereignis, wo eine Entschei-
dung gefordert ist. Die nächste/der nächste erzählt,
wie es weitergehen würde, wenn dieser oder jene
Weg eingeschlagen wird ... und so weiter. Lasst die
Geschichte einmal im Kreis laufen und tauscht euch
hinterher darüber aus, wie die Geschichte mit all ihren
Entscheidungen auf euch gewirkt hat bzw. was ihr
gefühlt habt.

Die drei wichtigsten Dinge

Alle überlegen sich, was Ihnen wichtig ist. Die Be-
griffswahl kann eingeschränkt werden auf Werte oder
auf materielle Dinge. Die Ergebnisse werden auf einem
Plakat zusammengetragen. Anschließend diskutieren
alle, auf was sie am ehesten verzichten können. Es
wird gemeinsam aussortiert, bis am Schluss nur noch
drei Begriffe übrig sind.



Natalie Kamps
DAG Spiri
natalie.kamps@dpsg-
koeln.de

Zwischen Zypermhilfe und Mindestlohn



Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Köln veranstaltet Fachtag über die „Katholische Soziallehre“

Kommentar

Erster Advent, Studienteil der BDKJ-Diözesanversammlung: Auf dem Podium sitzen Jugendvertreter der großen Parteien, stellen ihre Meinung zum Antrag „Jung, gläubig und sozial“ vor und ich bin irritiert. Wie kann es denn sein, dass sich sowohl Grüne wie FDP, CDU und SPD in ihren Parteiprogrammen auf die katholische Soziallehre beziehen können? Ist die Soziallehre tatsächlich so offen für alle möglichen Standpunkte? Und wenn ja, wofür brauchen wir die denn dann? Fragen über Fragen und damit ausreichend Motivation sich an diesem April-Samstag am oben beschriebenen Fachtag zu beteiligen, um Antworten auf die Fragen zu finden.

Meine Erkenntnisse? Die Prinzipien der katholischen Soziallehre sind für sich genommen gar nicht so offen, sondern eher ziemlich eindeutig in ihren Forderungen. Spannend wird es aber, wenn diese Prinzipien in Konkurrenz zueinander treten, wenn es z.B. darum geht, ob ich mir im Lager-Kiosk am ersten Tag alle Schokoriegel sichere, damit mein Schokospiegel nicht absinkt (Prinzip Personalität), damit aber alle die Pech haben, die erst am zweiten Tag Lust auf Schokolade haben (Prinzip Nachhaltigkeit und Gemeinwohl). Logisch, dass das was bei Schokoriegeln noch einfach klingt, umso komplizierter wird, je größer die Zusammenhänge sind. Und wenn sich dann jede Partei ihr „Lieblingsprinzip“ rauspickt, dann sind wirklich alle irgendwie katholisch sozial. Da hilft nur noch, eine eigene Prinzipien-Rangliste zu erstellen und die mit deren Prinzipien zu vergleichen. Und dann natürlich entsprechend wählen zu gehen!

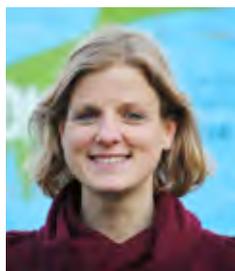
Kordula Montkowski

- Was hat der katholische Glaube mit Mindestlohn, Zypermhilfe und Tempolimit zu tun? Was steht hinter der katholischen Soziallehre und inwiefern kann sie hilfreich sein, angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen, einen Weg aus der Krise zu finden? „Uns jungen Menschen hilft die katholische Soziallehre in der aktuellen Zeit, in der wir mit einer unsicheren Zukunft konfrontiert sind, Handlungskriterien und neue Perspektiven zu entwickeln.“, sagt Tobias Agreiter, Diözesanvorsitzender beim BDKJ Köln.

Dass die katholische Soziallehre wirklich alles andere als lebensfern ist, davon konnten sich am vergangenen Wochenende 14 Verantwortliche der katholischen Jugendverbände überzeugen. Bei schönstem Sonnenschein ließen sie sich auf dem vom BDKJ Diözesanverband Köln veranstalteten Fachtag „Jung, gläubig und sozial“ von Referent Dr. Feeser-Lichterfeld in die Grundlagen und Geschichte der Katholischen Soziallehre einführen.

Anschließend füllten die Delegierten in einem zweiten Schritt die zunächst theoretisch anmutenden katholischen Sozialprinzipien, wie Personalität, Solidarität, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl, mit der Lebensrealität von jungen Menschen. Dabei spielten Themen, wie die Frage nach einer Begrenzung der Schulzeit und die Herabsetzung des Wahlalters auf 14 Jahre, ebenso eine Rolle, wie der Umgang mit begrenzten Süßigkeiten-Ressourcen im Zeltlager oder die schwierige Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in „Hartz 4 - Haushalten“. Abschließend wurde dann - mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl - in Form eines Rollenspiels ein eigenes soziales und jugendgerechtes Wahlprogramm aufgestellt.

Entstanden ist der Fachtag über die Katholische Soziallehre auf Initiative der katholischen Jugendverbände selbst. Sie haben auf der letzten BDKJ-Diözesanjahresversammlung beschlossen, die Suche nach Wegen aus der gesellschaftspolitischen Krise bewusst auf Grundlage der katholischen Soziallehre zu gehen. Zur weiteren Auseinandersetzung wurde eine Fortbildung zum Thema Katholische Soziallehre beantragt.



Theresa Schneider,
Referentin für Theologie
und Jugendpastoral beim BDKJ
im Erzbistum Köln

Einsicht ins Führungszeugnis: So geht's

Apogeo

➤ Liebe Leiterinnen und Leiter,

mittlerweile sind in einigen Kommunen Vereinbarungen zwischen öffentlichen und freien Trägern geschlossen worden, die eine Einsichtnahme in das erweiterte Führungszeugnis von euch nötig machen. Ein erweitertes Führungszeugnis ist ein sehr vertrauliches Dokument. Nicht alle Eintragungen, die ein erweitertes Führungszeugnis laut §30a BZRG beinhalten kann, sind auch relevant für Vereinbarungen, die gemäß §72a SGB VIII getroffen werden. Wir möchten euch von der Verantwortung entlasten, mit diesen vertraulichen Informationen umzugehen. Daher wird es bald möglich sein, die erweiterten Führungszeugnisse über den Mitgliederservice im Bundesamt einsehen und das Datum der Einsichtnahme in NaMi dokumentieren zu lassen. Im Anschluss an die Einsichtnahme – wenn keine einschlägigen Eintragungen im Sinne von §72a SGB VIII vorliegen – werden die erweiterten Führungszeugnisse durch den Mitgliederservice vernichtet. Der Datenschutz ist auf jeden Fall gewährleistet.

Notwendig für die Einsichtnahme durch den Mitgliederservice ist ein eigener NaMi-Zugang. Mit diesem Zugang könnt ihr alle erforderlichen Dokumente anfordern. Wie ihr einen NaMi-Zugang bekommen könnt, erfahrt ihr unter <http://doku.dpsg.de/x/LgBP>. Die Einsichtnahme durch den Mitgliederservice ist eine freiwillige Option, die ihr in Anspruch nehmen könnt. In den Erläuterungen wird euch der ganze Prozess beschrieben.

Für weitere Fragen steht euch der Mitgliederservice gerne zur Verfügung. Schreibt einfach eine Mail an: mitgliederservice@dpsg.de oder ruft uns an unter: 02131-4699-60 /-61 /-62

www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_724.html





Ein Festival im Winter: *Fett Frostig 2013*

- Die Straßen winden sich immer höher die sauerländischen Berge hinauf, doch der Blick aus dem Fenster verrät die harte Realität – von Schnee ist selbst in Winterberg weit und breit keine Spur. Dabei lautete das Motto des diesjährigen Pfadi-Winterlagers „Rock dich flockig“. Und abgerockt wurde vom 4. bis zum 6. Januar fleißig – nur die Flocken lieben eben auf sich warten.

Doch während sich frustrierte Wintersporttouristen auf einer künstlich beschneiten Piste häufen, lassen sich die rund 300 tapferen Pfadis mit ihren Leitern die gute Laune nicht nehmen: Das Festivalgelände nimmt Gestalt an, und nach und nach füllt sich der Platz um die Main Stage mit Kohten, Jurten und Festivalbesuchern.

Endlich finden sich alle in ihren Subcamps ein – wie auf jedem Festival gibt es die Bereiche Parkplatz, Erste Hilfe, Fressmeile und Merchandise. Die Vorbereitung auf das Konzert beginnt: Es werden Sitzblockaden geübt, Jutebeutel bemalt, Festivalshirts bedruckt, Schokoobst und Popcorn in Massen verzehrt, Graffitis gesprayed, am Lagerfeuer gerockt, Matschrodelwettbewerbe veranstaltet und alles im Fett-Frostig-Festival-TV festgehalten.

In den Workshops beschäftigen sich alle Festivalteilnehmer mit denen, die auf so einem Festival so auftauchen können – den verschiedensten Jugendkulturen. Von den allseits bekannten Hippies, Punks und Hip Hoppern wurden auch unbekanntere Kulturen wie Hipster oder die Visual Key Szene vorgestellt.

Es folgen die finalen Vorbereitungen: Beim Nachtspiel wird sich in verschiedenen Stationen für Fotouploads ins soziale Netzwerk gestylt, Dosenfutter ergattert, eine Einverständniserklärung der Eltern besorgt und Tickets ersteigert, um endlich das große Konzert erleben zu können.

Am Samstagabend füllen die Bands „Spülradio“ und „Dainzer“ die Winterberger Schützenhalle. Zu aktuellen Hits und Rockklassikern wird gemeinsam gehüpft, gesungen und mitgegrölt. Nicht nur bei Dainzers Performance von Gangnam Style schwingt der ein oder andere Pfadi das Tanzbein – schnell ist die Kälte von Draußen durch kochende Stimmung ersetzt.

Denn kalt war es draußen schon – nur lag eben kein Schnee. Vielleicht ja im nächsten Jahr. Wir geben die Hoffnung nicht auf!



Lena Beier
FSJlerin und Fett Frostig Team
lena.beier@dpsg-koeln.de



Auch in Bonn können wir´s...

Diözesanversammlung 2013

Heimspiel



Wölflinge



Juffis



Pfadis



Rover



Die Diözesan- konferenzen

Zur Vorbereitung auf die Versammlung haben am Freitagabend die Diözesankonferenzen und das Treffen der Bezirksvorstände stattgefunden. Es wurde viel in der Berichtsmappe zur Versammlung geblättert, über Anträge diskutiert und Kordula hat sich den Gruppierungen vorgestellt. Natürlich begleitet von verrückten Kostümen, lustigen Spielen und interessanten Begegnungen.



Die Versammlung

Der Vorstand wurde entlastet.
Wir haben eine neue Diözesanvorsitzende.
Viele Anträge wurden diskutiert.
Das hört sich nach einer gelungenen Versammlung an, und das war sie auch. Die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen haben kreativ von ihrem Jahr berichtet und die Zeit mal wieder nur so dahinfliegen lassen. Kordula hat sich der Versammlung gestellt und wurde einstimmig gewählt, mehr über sie erfahrt ihr im Interview mit ihr. Am Sonntag wurden viele Anträge sehr gut und diszipliniert diskutiert. Selbst das späte Ende der Versammlung konnte dem keinen Abbruch tun. Was beschlossen wurde und was nicht, könnt ihr auf unserer Homepage nachlesen.



Hier könnt Ihr *Mappe* und *Protokoll* der *Diözesanversammlung 2013* nachlesen:



Die Foren

Bei den Foren wollten wir dieses Mal in unsere Vergangenheit schauen. Viele Positionen, die wir heute haben, sind über die Jahre gewachsen. Wo aber kommen sie her? Zu ganz unterschiedlichen Themenbereichen, wie die Rolle der Frau, Entwicklungsfragen, Glaube und Kirche, be prepared und Behindertenarbeit, sollte gearbeitet werden. Auch wenn die Foren nicht so gut besucht waren und das Forum zum Thema Behindertenarbeit ausfallen musste, waren die Teilnehmenden begeistert. Für alle war es spannend, einmal in die Vergangenheit zu schauen.





Die Verabschiedungen

Dieses Jahr gab es gleich drei Verabschiedungen: Uli als Diözesanvorsitzende und Natalie und Tanja als Wölflingsreferentinnen. Der Versammlungssaal hatte sich über Nachmittag in ein Fernsehstudio verwandelt und am Abend wurden die Gäste bei Mini Playbackshow meets Kinderquatsch mit Michael live begrüßt. Es gab viel Gesang, Theater und lustige Anekdoten aus den Jahren der Drei, und an der einen oder anderen Stelle war auch ein Tränchen zu sehen. Mehr zu ihrem Abschied könnt ihr auch von den Dreien auf den nächsten Seiten persönlich lesen.



Anna Klüsener
Bildungsreferentin
anna.kluesener@dpsg-koeln.de



Abschied Uli

Wer hat an der Uhr gedreht?

› Ich möchte nicht behaupten, die Zeit wäre wie im Flug vergangen. Es ist eher so, dass ziemlich viel Zeit verging seit Januar 2007 und erstaunlich ist, wo die Zeit wohl geblieben ist. Ich weiß zwar noch genau, mit welchem Event ich so richtig eingestiegen bin („Herzlich willkommen nicht zum ersten, nicht zum zweiten, sondern zum dritten Jamb de Cologne hier im Kölner Jugendpark!“), aber was danach kam, musste ich erstmal nachschlagen.

Bei meiner Verabschiedung auf der DV habe ich über vergessene Dinge gesprochen, über Gründe zum Schmunzeln, zum Lachen und zum Kopfschütteln. Ohne Zusammenhänge, aus verschiedenen Themengebieten und Kontexten. Darunter der Startschuss der Jugendstiftung Morgensterne, ein Teamtag mit dem Diözesanbüro und die Arbeit mit der Diözesanleitung an den Zukunftsmotiven. Doch so bedeutsam und verrückt sie auch gewesen sind, es waren nur kleine Beispiele in meinem Kalender.

Schade, dass es sein muss.

Beindruckend, welche Baustellen die Pfadfinderei bietet und an welchen Stellen man rödeln kann, wenn man nur will und sich in ein Amt wie dieses wählen lässt. Der Spaß kam nie zu kurz (der Schlaf schon...), die Themen waren spannend, haben viel Platz für Kreativität und Eigeninitiative gegeben und insbesondere die Menschen waren eine große Motivation für diese Verrücktheiten. Aber wie es bei allen tollen Dingen ist, irgendwann muss man gehen. Schade, weil es Themen gibt, die ich gerne weiter begleitet hätte und weil es Menschen gibt, mit denen man so gut zusammen arbeiten kann.

Gleichzeitig gibt es mit der neu gewonnenen Zeit wohl auch die Chance, alte Hobbies wieder zu aktivieren und neue zu finden. Das erlebe ich als sehr große Herausforderung, denn wann hatte ich das letzte Mal so viel Freizeit?

Ich komm' wieder, keine Frage.

Die Vorstellung, meine pfadfinderische Aktivität zu verändern, anstatt sie zu beenden, gefällt mir. Abgesehen davon, dass ich sehr viel gelernt habe und im Moment in vielen nicht-pfadfinderischen Zusammenhängen dankbar für meine gewonnenen Kompetenzen bin, befinde ich mich wohl gerade in einer Orientierungsphase. Zuerst lerne ich, Pfadfinderfreunde auch als private Kumpels zu halten und mich ohne Vorstandsamt im Leben zurechtzufinden. Dann werde ich sehen, welche Pfadfinderaufgabe zu mir kommt – oder wo ich mich hin wende. Sicherlich komme ich wieder. Keine Frage.

Doch, für heut' ist wirklich Schluss.

Kein einfacher Gedanke, den Hut zu nehmen. Aber ich habe es getan und es war richtig so. Vielen Dank für sechs aufregende Jahre, euer Vertrauen und unsere gute Zusammenarbeit. Alles Gute und natürlich „Gut Pfad“.



Uli Hermwille
Diözesanvorsitzende a.D.
uli.hermwille@dpsg-koeln.de





Die waren nicht die Referenten **DAFÜR ABER DIE**

französisch für Hallo und Tschüss

10 JAHRE WÖ-AK → JEDE MENCE VERKLEIDUNG

SALUT!

TOPTEN

1. AK-Sitzungen und Klausuren
2. Erdhügel in Gefahr
3. Echt bissig!
4. Kanu-Pilgern
5. WBK's
6. PLAY!
7. Die DL
8. Zootag 2008
9. Kochen für den Pfdi-WBK
10. ZEM im hohen Venn



- Lebensabschnitts-Bekantschaften
- Raum für Kreativität
- anregende, lebendige Diskussionen
- über sich Hinaus-Wachsen
- viele Rollen ausprobieren
- andauernde Freundschaften
- nette Referentinnen und Referenten in den Bezirken
- motivierte Wö-Leiter, die gerne unsere Veranstaltungen besucht haben
- Albernheiten und Spaß
- gute Partys
- Unterstützung durch unsere Professionellen ☺
- Käseplatten, Obstkörbe, Zwiebelkuchen und Federweißer
- Fahr- und Abholdienste
- gute Teamarbeit *schulterklopf*
- regelmäßige Endorphin-Ausschüttungen

GEHEINTIPP!

merci
Finest Selection

www.team-gaumenschmaus.de





Abschied Magnus

Mach's gut, Diözesanbüro!

- › *..... Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben..."*

Nun liegt mein letzter Tag im Diözesanbüro schon über zwei Monate zurück und in meinem neuen Büro in meinem neuen Beruf will ich mich am Telefon immer noch mit „DPSG Köln, Magnus Tappert“ melden ... Sicherlich nicht das einzige Andenken!

In den fast 1 ½ Jahren, die ich im Diözesanbüro als Bildungsreferent gearbeitet habe, ist einiges passiert, an das ich mich gerne zurück erinnere. Sei es die Arbeit mit den Arbeitskreisen und -gruppen, die Vorbereitung von Ausbildungsveranstaltungen, die Organisation von mi mundo und manchmal auch was ganz Handfestes wie das Zimmern und Bepinseln eines blauen VW-Bus-Imitats. Die Aufgaben waren immer wieder spannend, herausfordernd und abwechslungsreich.

Als ich im September 2011 die Stelle antrat, war schon klar, dass es sich um ein befristetes, kurzes Gastspiel handeln würde. Und doch hätte ich nie gedacht, dass mir nach der doch verhältnismäßig kurzen Zeit der Abschied so schwer fallen würde ... In unserer gemeinsamen Zeit haben der Diözesanverband und ich ganz schön viel erlebt und ich hatte viel Spaß mit ihm; wir haben viel zusammen gelacht und er hat mir viele Seiten von sich gezeigt, die ich noch nicht kannte und die ich sehr schätzen gelernt habe.

Und wenn natürlich auch nicht unerwartet und plötzlich, aber dennoch ein wenig überrumpelnd stand dann schon der Abschied an. Und so hieß es „in Tapferkeit und ohne Trauern“ weiter gehen und sich neue Aufgaben suchen, einen neuen Beruf und evtl. auch eine neue Gelegenheit, so viel Herzblut zu lassen wie bei der DPS.

Und Gott sei Dank ist es ja auch kein Abschied für immer: Ich freue mich, unserem schönen Diözesanverband auf ehrenamtlicher Ebene treu zu bleiben und habe mich wieder voll und ganz in die Juffi-Arbeit geschmissen.

Und so bleibt mir abschließend nur eines zu sagen: Vielen Dank! Danke für die vielen Stunden der Zusammenarbeit, danke für all die Erfahrung, danke für all das, was ich lernen durfte. Bis bald!



*Magnus Tappert
Bildungsreferent a.D.
magnus.tappert@dpsg-koeln.de*





Darf ich vorstellen: Kordula

- › Kordula, du bist zum Zeitpunkt dieses Interviews seit 10 Wochen im Amt, wie fühlst du dich nach dieser Zeit als Diözesanvorsitzende?

So langsam realisiere ich, worauf ich mich da eingelassen habe. Das ist aber weniger etwas Abschreckendes sondern etwas, dass mir noch mehr Lust auf meine Amtszeit macht. Die ganze Bandbreite der Arbeit im Vorstand reizt mich noch mehr, als ich vorher gedacht hätte.

Zur Person:

Name:

Kordula Montkowski

Alter:

37 Jahre

Beruf:

Pastoralreferentin

Wohnort:

Mettmann

Heimatstamm:

Noch: Gandalf,
Solingen

Vor der Wahl warst du ein wenig nervös, wie ich weiß. Was ist dir im Moment der Wahl durch den Kopf gegangen?

Ein wenig nervös ist ein wenig untertrieben – aber anders wäre es ja auch seltsam gewesen. Bei der Vorstellung ging es mir dann langsam besser, aber die Personaldebatte, bei der ich ja nicht dabei sein durfte, kam mir da draußen ewig lang vor. Als dann das Wahlergebnis verkündet wurde, fehlten mir vor Freude echt die Worte – was sonst eher selten passiert. Deshalb nutze ich jetzt auch gerne nochmal die Chance und bedanke mich für das Vertrauen und die Zustimmung. Das war wirklich ein mutmachender Start ins Amt!

Nicht alle haben dich vor der Wahl kennengelernt. Wie bist du zur DPSG gekommen und in welchem Stamm bist du zuhause?

Ich bezeichne mich selber immer als „Spätberufene“, weil ich in meiner Jugend nie Pfadfinderin war. Tatsächlich habe ich meine Liebe zur DPSG im Beruf entdeckt, da ich als Jugendseelsorgerin für den Stamm „Gandalf“ in Solingen zuständig war und da wirklich mit offenen Armen empfangen wurde. Die wussten zwar erst nicht so richtig was mit einer Pastoralreferentin anzufangen, aber so musste ich auch nicht mit Vorurteilen kämpfen. Eigentlich wollte ich am Anfang auch nicht in die DPSG eintreten, aber dann bin ich ihr eben doch erlegen - als Kuratin, Leiterin, Bezirksvorsitzende und jetzt eben auf Diözesanebene.

Ihr hattet mittlerweile Zeit, euch als Vorstandsteam kennen zu lernen und abzusprechen. Was sind jetzt deine Hauptaufgaben?

Oh, das sind eine ganze Menge – einige übernimmt der Vorstand immer als Team, andere haben wir aufgeteilt. Ich freue mich, dass ich für den Pfadi-AK, den AK „Internationale Gerechtigkeit“, die Südbezirke und die Veronas zuständig sein darf – und dann noch für einige große und kleine Veranstaltungen, Aufgabenbereiche in der Rolandstraße, die Vertretung im BDKJ

Was war bis jetzt dein aufregendster Moment als Diözesanvorsitzende?

Richtig nervös war ich bei einem WDR-Interview zum Thema „Frauen und Kirche“, so mit Kameramann, Beleuchter, Ton-techniker und dem ganzen Drumherum. Bei dem Thema muss ich immer aufpassen, dass ich nicht zu emotional werde und mir dann etwas Ungeschicktes rausrutscht. Aber nachher war in der Sendung nur ein harmloser Satz zu sehen.

Auf was freust du dich im kommenden Jahr am meisten?

Erst mal freue ich mich, dass wir Kölner Gastgeber für die Bundesversammlung sind, auch wenn in der Vorbereitung richtig viel Arbeit steckt. Dann freue ich mich auf die 72-Stunden-Aktion, auf das Projekt der DL und die Besuche bei den vielen Projekten in den Stämmen. Und danach freue ich mich tatsächlich am meisten auf die vielen kleinen Begegnungen überall, in den Bezirken, in der DL, den AKs und natürlich auf das „Volkswochenende“ der InGes.

Unser Brennpunkt dreht sich in dieser Lupe ja rund um das Thema Wahlen. Hältst du es für wichtig, wählen zu gehen? Und wenn ja, warum?

Sehr gute Frage, da hab ich mich am Wochenende noch mit meinem Freund drüber gestritten. Natürlich ist es wichtig, wählen zu gehen. Nur, wer wählt, darf dann auch meckern, finde ich. Immer wieder gehen Menschen auf dieser Welt für ihr Recht auf Wahlen auf die Straße und riskieren dafür sogar ihr Leben. Eine Demokratie lebt davon, dass wir unser Recht auf Mitbestimmung nutzen. Das geht am einfachsten bei der Wahl, aber auch in den vier Jahren zwischen den Wahlen kann man sich einmischen, Forderungen stellen, nachhaken, unbequeme Fragen stellen und sich engagieren.

Und zum guten Schluss noch die mittlerweile obligatorische Frage, da sie glaube ich auf fast jeder deiner Vorstellungen gestellt wurde: Welches Buch liest du aktuell?

Ich bin gerade mit „Apocalypsis II“ von Mario Giordano durch. Ziemlich abgefahrener Verschwörung-Thriller, der dummerweise mit einem Cliffhanger endet.



Kordula Montkowski
Diözesanvorsitzende
kordula.montkowski@
dpsg-koeln.de
interviewt von Anna
Klüsener



Euenheim meets Iceland

oder Organisationstalent trifft auf Spontantät

➤ Kurz vor Ostern war es endlich soweit. Die Pfadis und Rover des Stammes Carpe Diem aus Euenheim bei Euskirchen besuchten ihre isländische Partnergruppe vom mi mundo Jamboree für eine Woche in Island.

Kaum in Island gelandet und von einem isländischen Pfadfinder im Gorillakostüm stürmisch begrüßt, ging es zur ersten Attraktion Islands, der Blue Lagoon, einem Salzwassersee mit blau-weißer Farbe, verursacht durch heimische Algen. Nach dem entspannten Bad und ersten Kennenlernspielen sowie ersten Schwierigkeiten bei der Namensausprache führte uns unsere Reise in das Pfadfinderzentrum Reykjaviks, unserer Unterkunft für die nächsten Tage. Die kommenden Tage in Reykjavik waren eine Kombination aus Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und sportlichen Aktivitäten, wie Ski fahren und schwimmen. Nach einer Grillparty im Freien bei knapp über 0° und einem Singstar-Abend reisten wir am nächsten Morgen nach Grundarfjörður weiter. Auch hier ging es direkt nach der Ankunft weiter zum Whale Watching, wo wir, gekleidet in Polaranzügen über unseren Skianzügen, neben der atemberaubenden Landschaft, Delphine und Orkas sehen konnten. In Grundarfjörður überwog besonders der sportliche Teil mit einigen Wanderungen, unter anderem zum Wasserfall Grundarfoss. Während einer Nachtwanderung mit extremsten Sturmböen wurden wir Zeugen eines Wikinger Schaukampfes sowie der Versprechenszeremonie von sechs isländischen PfadfinderInnen. Ostern wurde mit einer Messe in der Gemeinde, einer Eiersuche und einem ausgiebigen Essen gefeiert. Unsere letzte große Aktion war dann schließlich

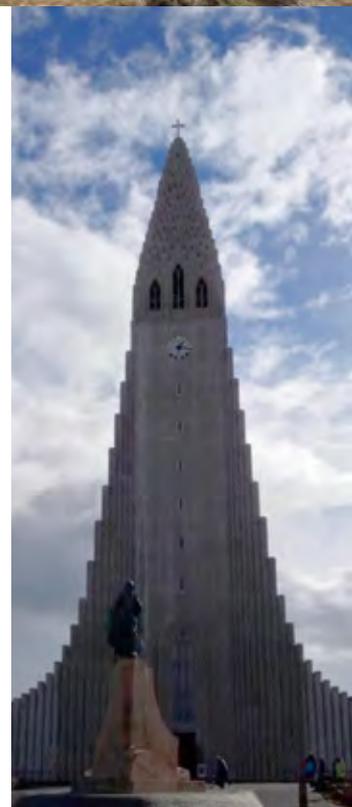
die Unterstützung bei der Umgestaltung einer ehemaligen Fischfabrik zu einem Theater. Hier konnten wir uns beim Streichen, Räumen und Gestalten ein letztes Mal auspowern, bevor es am nächsten Tag in aller Frühe zurück nach Deutschland ging.

Neben den Sehenswürdigkeiten, den Aktionen, den sportlichen Aktivitäten sowie der wunderschönen Vulkanlandschaft Islands war uns besonders der Austausch zwischen den Kulturen wichtig. Dies erreichten wir nicht nur über das gemeinsame traditionelle Kochen sondern auch über Spiele, Singen und Gespräche und vor allem einfach über Spaß und Unsinn. Was wir besonders von unserer isländischen Partnergruppe gelernt haben, ist wohl die Tatsache, dass nicht jede einzelne Sekunde durchgeplant sein muss, sondern dass wir auch mal spontaner sein können, sowie dass die Isländer wohl ein absolut lustiges und offenes Volk sind.

Finanzielle Unterstützung haben wir durch das „Youth in Action“-Programm der Europäischen Union erhalten, welches den Austausch von jungen Erwachsenen in Europa fördert. Wir hoffen, dass wir mit dieser Unterstützung unsere neuen Freunde nächstes Jahr in Deutschland wiedersehen können.



Judith Dittrich
Stamm Carpe Diem Euenheim





Kettenjeklügel: Von Scheiben und Körben

» Green Grilling 2013

Aufgeregt sitzt der Pfadi AK am ersten schönen Frühlingstag auf der Mauer vor dem Jugendzentrum im Jugendpark. Wie werden sie sich wohl anstellen bei der Aufgabe, die vor ihnen steht? Werden sie sich völlig blamieren oder ein bisschen was wieder gut machen von der letzten Begegnung? Schon kommen die vier erwarteten Jungs mit schwerem Gepäck an, sie haben ihre Ausrüstung in großen Rucksäcken und Säcken auf den Schultern verstaут. Nach einer kurzen Begrüßung gehen sie schon mal vor auf die Wiese um aufzubauen und dann dort auf die Pfadis und den Pfadi AK zu warten. Aus der Ferne kann der AK beobachten, wie die Jungs das Spielfeld vorbereiten ...

Die ganze Geschichte fängt eigentlich schon viel früher an. Auf der Pfadiklausur im Herbst 2012 beschloss der AK, die für ihn neue Sportart Discgolf in Neuss auszuprobieren. Das ganze läuft mit den einfachen Frisbeescheiben auch ganz gut, denkt er, bis die Profis von Kettenjeklügel den Platz betreten. Schnell lernt der AK, dass das Spiel ganz anders aussehen kann und bestaunt die Fertigkeiten der Profis. Man kommt ins Gespräch: Die Jungs kommen aus Köln und besitzen mobile Körbe –na wenn das nicht mal eine gute Aktion für Pfadis ist.

Und so kam es, dass Green Grilling 2013, nachdem das Sommerlager und damit die Vorbereitung darauf geplatzt ist, unter dem Motto „Spiel und Spaß mit neuen Sportarten“ dieses Jahr im Jugendpark stattfand. Leider waren die Anmeldungen nicht so zahlreich, und die Absagequote auch noch sehr hoch. Trotzdem hatten die anwesenden Pfadis und der AK sehr großen Spaß beim Scheiben-Werfen und -Putten. In den zwei Stunden Training haben sie ganz schön viel Neues gelernt und gar nicht so viel schlechter gespielt als die Profis, was allerdings daran liegen könnte, dass die mit links gespielt haben ... Ausgeklungen ist der Abend, wie der Name der Veranstaltung es schon sagt, mit Gegrilltem und Blick auf den Rhein.

Der Pfadi AK bedankt sich herzlich bei den Jungs von Kettenjeklügel für den tollen Nachmittag, es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass er Discgolf gespielt hat.



Anna Klüsener
Bildungsreferentin
anna.kluesener@dpsg-koeln.de

Wer mehr über den Verein und den Sport erfahren möchte, kann dies unter <http://www.kettenjekluegel.de/>





I will follow him – ZrEM 2013

Rover unterwegs im Namen des Herrn

› *Der Roverarbeitskreis pilgerte ein WE lang zusammen mit drei unerschrockenen Roverleitern aus dem Bezirk Voreifel von Düren nach Köln.*

Nach dem ersten Kennenlernen und Verteilen der Pilgerhefte ging es Freitagabend immer an der Rur entlang Richtung Niederau. Dort durften wir netterweise im Altenheim übernachten, welches früher mal ein Kloster war. Nach Nachtgedanken und einem stärkenden Frühstück am nächsten Morgen (Sr. Dorothea versorgte uns liebevoll mit Kaffee und geschmierten Broten) starteten wir gutgelaunt in den Tag. Während des Wanderns begleitete uns unsere gestaltete Mitte mit verschiedenen Symbolen (Kerze, Kreuz, Kompass, Liederbuch usw.), die wir in spirituellen Impulsen jeweils wieder aufgriffen. Die Kerze brannte Tag und Nacht, wurde abwechselnd von uns getragen und am Sonntag zum Abschluss in den Kölner Dom gebracht.

Am Samstag wanderten wir, meist durch ländliche Gegenden, ca. 30 km von Düren nach Kerpen -Horrem. Dort wurden wir von Inge in ihrem Biergarten mit Grillgut und leckeren Getränken herzlich empfangen und konnten unsere müden Füße ein wenig ausruhen. Abends durften wir alleine in die stille, dunkle Pfarrkirche, um sie zu erkunden, zur Ruhe zu kommen und wer mochte, konnte an fünf Mitmach – Stationen teilnehmen. Dies war ein schöner Abschluss nach einem sehr anstrengenden, aber erfolgreichen Tag.

Nach einer kurzen Nacht, die wir im Kloster Horrem verbrachten, machten wir uns vor dem Morgengrauen auf den Weg, um den Sonnenaufgang auf dem Papsthügel zu erleben. Danach trugen uns unsere müden Füße noch bis nach Frechen. Dort sind wir in die Bahn gestiegen und bis zum Melatenfriedhof gefahren, wo wir unsere letzte Station hatten. Dann ging es wieder zu Fuß weiter Richtung Dom, wo wir nach einem gemeinsamen Abschluss auf der Domplatte müde und zufrieden alle nach Hause fuhren...

Wir waren zwar leider nur eine kleine Gruppe, dafür ist der Spaß aber nicht zu kurz gekommen. Es ist allen klar geworden, dass Spiritualität nicht immer nur was mit Kirche und Beten zu tun haben muss und in der Roverstufe durchaus gelebt werden kann.



*Simone Braun
Referentin DAK Rover
simone.braun@dpsg-koeln.de*



*Valeska Dünner
DAK Rover
valeska.duenner@dpsg-koeln.de*



Learning by burning

Kothen – Knoten – Kochen: Das Juffi-ZEM



» „...und jetzt das Wetter“

Mit leichtem Sonnenbrand auf Armen und Wangen saß ich am Donnerstag vor dem ZEM nach einem tollen Frühlingstag abends auf dem Balkon und freute mich auf das kommende Wochenende mit einer Menge Juffileitern an der Steinbachtalsperre. Im Hintergrund plätscherte das Radio vor sich hin: „Und nun der Wetterbericht: Ab Freitagmittag setzt Dauerregen ein, außerdem leicht böiger Wind und Temperaturen bis maximal zehn Grad; in der Nacht kann die Temperatur auf bis zu null Grad fallen, leichter Schneefall ist möglich. Samstag kalt, aber trocken.“ Ja, puhh, da müssen wir dann wohl durch.

Aufbau im Dauerregen

Freitag zeigte sich, dass der Wetterbericht leider Recht hatte. Im strömenden Regen wurden jede Menge Kothen und eine Aufenthaltsjurte aufgestellt. Diejenigen, die Kothen aufbauen können, zeigten den anderen, wie man es macht, damit es auch wirklich nicht rein regnet. Auch beim Aufbau der Jurte konnte direkt Wissen zu Abspannknoten und Co weiter gegeben werden.

Das Chili aus dem Dutch-Oven wärmte von innen wieder auf, und als das Feuer die Jurte erhellte, wurden alle von außen wieder warm und so mancher Name, der zuvor bei der Namensrunde im Dunkeln kein Gesicht hatte, bekam nun eins.

Wäscheständer, Feuerstelle, Katapult

Nach kurzer, eiskalter und durchregneter Nacht hörte passend zur Morgenrunde der Regen auf und warm eingepackt konnte die Arbeit losgehen. Schnell veränderte der Lagerplatz sein Gesicht: Am selbstgebaute Wäscheständer wehen nasse Jacken im Wind, der Feuerworkshop zündelt vor sich hin und auf der Wiese entstehen eine Hochfeuerstelle und ein Katapult. Auf dem gewebten schwarzen Brett kann man sich über das Wetter informieren oder blöde Sprüche anbringen.

Schwarzzelte für Anfänger und Fortgeschrittene

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer sowohl Wissen im Aufbau von Jurten und Kothen erwerben, wie auch bereits vorhandenes Wissen ausbauen, und so wurden noch weitere einfache bis etwas schwierigere Zeltkonstruktionen auf dem Platz hochgezogen. Die hungrigen Baulöwen wurden mit Waffeln vom Feuertisch, Brot und Kuchen aus dem Lehmofen und später mit Hühnchen und Kartoffeln aus dem Topf sowie gegrillten Zucchini und Pilzen versorgt. Auch die tagsüber selbstgemachten Kerzen konnten abends beim Singen am Feuer direkt ihre Funktionstüchtigkeit beweisen.

Do it yourself – Gottesdienst

Am Sonntag beim Gottesdienst wurde das DPSG Kirchenbild „Bauleute einer lebenswerten Stadt“ genau unter die Lupe genommen. Rund um den zum Altar umfunktionierten Feuertisch inmitten unserer kleinen Zeltstadt feierten wir einen gemeinsam gestalteten Gottesdienst.

Und damit fand das ZEM ohne einen einzigen Sonnenstrahl, aber mit einer Menge wilder umgesetzter Ideen, sein Ende.



Polly Hermwille & Rebecca Koßmann
DAK Juffis
kathrin.hermwille@dpsg-koeln.de
rebecca.koßmann@dpsg-koeln.de



Circle of life – Personalentwicklung im Stamm

oder „Ich trage nicht gerne Schwanz!“

- Was haben Darth Vader, Mutter Beimer, Moses und Jürgen Klopp gemeinsam? Ganz einfach: Sie alle waren Bestandteil unseres StaVo-Zems im „Circle of life“ in der Savanne im Reiche des Königs der Löwen. Nach einer Hakuna-Matata-Party am Freitagabend ging es unter dem Motto „Look at the Leiter“ durch ein bunt gemischtes Wochenende mit viel Spaß, intensiven Gesprächen, diversem Erfahrungsaustausch, einem bunten Strauß an Methoden und Theorien zu Kommunikationstypen, Leitungsstilen und „Tiertypen“ in Leiterrunden. Natürlich durfte bei Verona auch das gute – und in diesem Fall afrikanische – Essen nicht fehlen. Nebenher wurde der böse Herrscher Scar vom Thron gestoßen und das Land von der Tyrannei befreit. Auch Scar hat nun seinen Platz im Circle of life der Savanne gefunden und wurde nicht aus seinem Land vertrieben, sondern in die Gruppe integriert – natürlich immer unter dem wachen Auge der StaVos.



Susanne Türnich
DAQ Verona
susanne.tuernich@dpsg-koeln.de



„Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.“

Dieser Satz von Albert Einstein mag in mancher Hinsicht stimmen. Trotzdem kann ein Zuschuss beim Erreichen der besten Dinge im Leben nicht schaden. Um euch bei eurer Arbeit zu unterstützen, werde ich euch an dieser Stelle ein paar Infos geben.

» ZEM – Wichtig und jede Menge Spaß!

Als allererstes solltet ihr unbedingt an einem sogenannten ZEM teilnehmen. Ein ZEM ist eine Weiterbildungsmöglichkeit für Leiter, die alle zwei Jahre als Groß-ZEM an einem Wochenende stattfindet. In den übrigen Jahren werden die ZEMs als Stufen- oder Fachwochenenden angeboten (die Termine stehen auf der Rückseite der Lupe). Diese ZEMs sind Voraussetzung, damit ihr Zuschüsse von uns bekommen könnt. Die Bescheinigung, die ihr bekommt, muss auch den Unterlagen beiliegen.

Denkt an die Antragsfrist!

Die Anträge für die Sommerlagerzuschüsse solltet ihr, anders als für Bildungs-, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, bis spätestens zum 15.04. eines jeden Jahres abgeben. Es passiert aber jedem mal, dass einem der Termin durchgeht. Deshalb könnt ihr den Antrag auch später noch einreichen. Wir müssen dann schauen, ob wir den Antrag noch mit aufnehmen können. Generell gilt, dass wir versuchen, jedes Lager zu bezuschussen. Wir sind ja auch daran interessiert, dass ihr mit euren Gruppenkindern unterwegs seid!

Formulare – Arbeit, aber hilfreich!

Auf der Homepage findet ihr im Infopool einen Link zu den Downloads für die Zuschüsse. Hier könnt ihr euch alle notwendigen Formulare runterladen, die für die Abrechnung nötig sind. Bitte achtet auch darauf, dass alle

Formulare mit abgegeben werden. Ausnahme ist hier das Öko-Lager-Formular.

Fristen sind notwendig!

Um euch schnellstmöglich die Zuschüsse auszahlen zu können, bitten wir euch auf folgende Dinge zu achten. Zum einen habt ihr in der Regel eine Frist von zwei Wochen ab dem Abreisetag, um die Abrechnung abzugeben. Auch wenn sich das hin und wieder ein wenig schwierig gestaltet, bitte ich euch, die Frist möglichst einzuhalten. Natürlich hält es auf, wenn Rechnungen nicht pünktlich geschickt werden, aber versucht bitte, die Abrechnung so schnell wie möglich an mich zu schicken. Zum anderen ist es sowohl für euch als auch für mich hilfreich, wenn die Abrechnung von jemandem gemacht wird, der sich bis Jahresende in Deutschland befindet. Im letzten Jahr waren mehrere Leiter im Auslandssemester o.ä. und nur schwer erreichbar. Es kann immer mal wieder sein, dass ich Rückfragen zu Rechnungen habe und dann noch eine Info brauche.



Für Rückfragen stehe ich euch sehr gerne zur Verfügung!

*Alina Schniewind
Mitarbeiterin
im Diözesanbüro
alina.schniewind@dpsg-koeln.de*

Alle Formulare findet ihr unter <http://www.dpsg-koeln.de/infopool/zuschuesse>



Sommerfest

Heimspiel



Das Scoutabilly-Festival

Pfadfinder und Festival – passt das zusammen? Der Bezirk Bonn findet, das passt ganz großartig! Am 13. Juli 2013 veranstaltet die Bezirksleitung das erste Pfadfinderfestival in der Diözese Köln. Das Festival richtet sich an Pfadfinder aller Verbände und Bünde. Für das Musikfestival konnten schon einige Bands verpflichtet werden, natürlich passend zum Motto „Scoutabilly“. Nach den Konzerten wird noch gemeinsam am großen Lagerfeuer weitergefeiert, danach kann in den mitgebrachten (Schwarz-)Zelten am Festivalgelände übernachtet werden.

Die Location

Das Festival findet in Niederkassel statt, einem kleinen Dorf in der Nähe von Bonn. Warum ausgerechnet dort? Ganz einfach, dort gibt es einen heißen Rock'n'Roll-Schuppen. In „Kub's Garage“ finden regelmäßig Partys statt, die sich ganz dem Rock'n'Roll widmen, und das sieht man der Halle auch an. Neben echten Ami-Schlitten gibt es dort jede Menge Accessoires aus den Jahrzehnten des Rock'n'Rolls: Von der originalen Juke-Box, über Flipper-Automaten und einer geschwungenen Theke mit roten Barhockern ist alles dabei. Auf dem Außengelände können Tische und Bänke und natürlich ein großer Grill aufgestellt werden. Außerhalb des Festival-Geländes gibt es eine große Wiese, die als Zeltplatz genutzt werden kann, was wollen wir also mehr?

Die Musik

Für das Festival konnten schon einige Bands gewonnen werden. Viele der Bands haben Mitglieder, die Pfadfinder waren oder sind, oder unterstützen die Pfadfinderei. Die Musikstile sind ganz unterschiedlich, passen aber zum Motto „Scoutabilly“. Auftreten werden unter anderem

„The Clerks“, eine bekannte Ska-Band, „Dieselknecht“, die eine Mischung aus Volkslied, Hillbilly und eigenem Punk spielen, sowie die Country-Band „East of Memphis“ und „Big Uke“, der mit seiner Ukulele heißen „Lagerfeuerroggenrohrl“ spielt. Wenn wir fleißig Tickets verkaufen, kommen noch weitere Bands dazu!

Nachhaltigkeit

Als Pfadfinder wollen die Bonner natürlich ein Festival veranstalten, bei dem nicht hinterher Tonnen von Müll übrig bleiben und sich jeder billiges, schlechtes Essen in den Mund stopft. Daher achten sie auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Festivals. Müll soll vermieden werden, daher wird es die Getränke aus Pfandbechern und -flaschen geben. Den Müll, den ihr auf dem Zeltplatz produziert, solltet ihr wieder mitnehmen. Bei der Auswahl des Essens und der Getränke achtet die Bezirksleitung auf regionale Produkte und wo es möglich ist, wählen sie Bio-Qualität. Die Arbeitsbedingungen bei den Betrieben, die uns beliefern, sollen gut sein. Wenn wir all dies mit euch zusammen erreichen, schaffen wir ein Festival mit Vorbildcharakter für alle Pfadfinderveranstaltungen und vielleicht sogar darüber hinaus!

Sei dabei!

Das Festival richtet sich an Leiter, Ehemalige und Rover ab 16 Jahren aller pfadfinderischen Gruppen. Wir möchten damit erreichen, dass wir uns untereinander kennenlernen und gemeinsam feiern können. Damit auch wirklich alle kommen können, kosten die Tickets nur 9 Euro, inklusive Zeltplatzgebühr. Die Tickets müssen im Vorhinein auf der Homepage bestellt werden, eine Abendkasse wird es nicht geben. Wir freuen uns auf euch!

Das Scoutabilly Team



Weitere Infos und das Anmeldeformular findet Ihr unter www.scoutabilly-festival.de



Geradeaus und um die Ecke gedacht!



Denkspaß vom Feinsten – diesmal angeknüpft an den Brennpunkt dieser Lupe.

Das Lösungswort lässt sich aus den Buchstaben in den blauen Feldern bilden. Schickt dieses bis zum 25. Juni 2013 an futterfuerdiegrauenzellen@dpsg-koeln.de und habt die Chance auf eine von fünf Überraschungen – bei korrekter Lösung des kompletten Rätsels (dazu Antwort bitte inklusive Scan oder Foto) winkt ein attraktives Extra-Sternchen!

	A	B	C	D	E		F	G	H	I
1	→	→	→	→	→		→	→	→	→
2	→			3	→		4	→		
5	→			6	→				J/7	→
→			L/9	→			M/10	→		
8/29	N/11	→							Q/12	→
→			P/13	→		14	→	Q/15	→	
→		16	→			17	→			
18/19	R/20	→					S	→	T/21	→
→						U/22	→			
24/23	→			← 23	25	→				
→				26	→			27	→	28

Lösung des Logikrätsels zum herbstlichen Überlebenstraining/ Lupe III/2012:

Anna, Maronen, Volksgarten, Brot/David, Pilze, Rolandstraße, Katzenfutter/Johannes, Walnüsse, Haus Maurinus, Pesto/Peter, Bucheckern, Steinbachtalsperre, Suppe/Uli, Eicheln, Rheinwiesen, Kuchen

Es gab acht richtige Einsendungen – herzliche Gratulation euren fitten grauen Zellen! Die Glücksfee beschert:

Hannah (Stamm Castanea, Langenfeld), Christoph (Stamm Malteser, Neuss), Florian (Stamm St. Barbara, Pulheim), Jens (Stamm Heiligenhaus, Mettmann) und Sebastian (Stamm Carpe Diem, Euenheim)

Du hast Lust dich kreativ auszutoben und der DV Köln Leiterschlar eine Denkspaß-Knobelei für die nächste Ausgabe zu basteln? Mail an:

futterfuerdiegrauenzellen@dpsg-koeln.de

Waagrecht:

- Aufruf zur Nichtunterstützung der Politik
- Abkürzung einer französischen „grande école“ (Verwaltung und Politik)
- Irgendwas mit Computer (Abk.)
- CDU Gesundheitsministerin 2001 – 2009 (Vorname)
- Vorname eines afrikanischen Diktators
- Großforschungseinrichtung bei Meyrin im Kanton Genf
- Laut nach einem Tritt gegen das Knie
- Name einer Pforte in der heimischen Diözese
- Politisch (in)korrekt für Personal (Abk.)
- Mein „Liebingsverein“
- Abwägen
- 2.71828182846, jedenfalls sagt dies Google
- Älteste sumerische Stadt und ausgestorbenes Rindvieh in Einem
1. Pers. Sg., Engl.
- Niederländisch „een“ - und das nun auf Deutsch
- Die ... ist neben dem IWF und der Weltbank eine der zentralen internationalen Organisationen, die Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite verhandelt.
- Ehefrau von Frankreichs Ex-Präsi
- Autokennzeichen der Geburtsstadt Berlusconi
- Ein Gallier, der in Filmen immer von einem Neurussen gespielt wurde
- Ägyptischer Schöpfergott
- Hindernis, um studieren zu können
- Dein Wille g´
- Prüfzeichen für Baustoffe
- Ratingtöpfelchen
- Der Bundeskurat
- Musikstar aus Asien
- Abkürzung für „Nee“
- Buchstabe 20-I
- Türkisch: Mutter

Senkrecht

- Unbekanntester SPD-Ministerpräsident
- Frontfrau der SPD (Vorname)
- Chinesisches Unternehmen, seit 2009 weltweit Marktführer im Bereich Haushaltsgeräte
- Allroundgestalter der DPSG Köln (Nachname)
- Nachfolger von Schramma
- Autokennzeichen unserer Beschützer
- Sehr häufig König - außer in der Wüste Deutschlands
- Trägt die Welt auf seinen Schultern
- Tagedieb, Tunichtgut
- Griechisches Wort für Luft/Atem
- Zweiter Kosenamen für unsere Kanzlerin
- Abkürzung einer ehemaligen Telenovela auf Sat 1
- Einer der unbekanntesten Minister
- ...minister
- Cymru oder lateinisch Cambria
- „Ich biete Euch den Opferstock und außerdem bin ich noch total, Ob sich die EU anders entwickelt hätte, hätte sie dies behalten?“
- you ... me“, von Lionel Richie
- Vorname Solo
- z.B. Steinbrück/Merkel; Webber/Vettel

Veranstaltungen

Verplant?!

PREISE & AGB

Veranstaltungskosten:

	normaler Satz:	erhöhter Beitrag (Anmeldung nach Anmeldeschluss)
Tagesveranstaltungen:	12,00 €	15,00 €
1 Übernachtung	20,00 €	25,00 €
2 Übernachtungen	30,00 €	35,00 €
WBK inkl. Nachbereitungswochenende	140,00 €	150,00 €

AGB bei Veranstaltungen der DPSG Köln

Ich überweise den Teilnehmerbeitrag bis spätestens 5 Tage vor Veranstaltungsbeginn auf das hier genannte Konto:

Kontoinhaber: Jugendförderung St. Georg
Geldinstitut: Pax Bank Köln
KTO-NR: 21136018
BLZ: 37060193
IBAN: DE44370601930021136018
BIC/SWIFT: GENODE33PAX

Wenn ich innerhalb von weniger als 5 Tagen vor Veranstaltungsbeginn absage oder ohne Absage nicht daran teilnehme, wird der volle Teilnehmerbeitrag fällig.

★ Schulung ★ zur Bezuschussung von Sommerlagern

19.06.2013, 19 Uhr



Du hast gehört, es soll da noch Zuschussmöglichkeiten geben? Und hast aber keine Ahnung, was du dafür wissen musst? Oder vielleicht hast du aus dem letzten Jahr noch offene Fragen, die du gerne klären würdest?

Kein Problem!!!! Wir bieten dir die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Ordnung in das Zuschusschaos zu bringen und dir ganz genau die Infos zu holen, die du brauchst.

Übersicht

Zeit: 19.06.2013, 19:30 Uhr

Ort: Rolandstr. 61, 50677 Köln

Leitung: Peter Dübbert und Alina Schniewind

Kosten: keine

Anmeldung: alina.schniewind@dpsg-koeln.de

Weitere Infos: bei Alina und unter <http://www.dpsg-koeln.de/infopool/zuschuesse/>

Am besten gleich anmelden!



Mit dem praktischen Online-Formular unter www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung oder per Mail bei Renate Röser: renate.roeser@dpsg-koeln.de

★ Rettungsschwimmer ★ an einem Wochenende

Dieses Jahr gehen die Pfadis baden, und damit nix passiert, bieten wir einen Rettungsschwimmerkurs an einem Wochenende an. Das heißt, alle nötigen Prüfungen werden wir an diesem Wochenende abnehmen. Die Zeit ist knapp und ihr müsst vorher üben, weitere Infos über die Anforderungen gibt es über den Link auf der Homepage.

Übersicht

Datum: 28.-30.06.2013

Ort: Kall

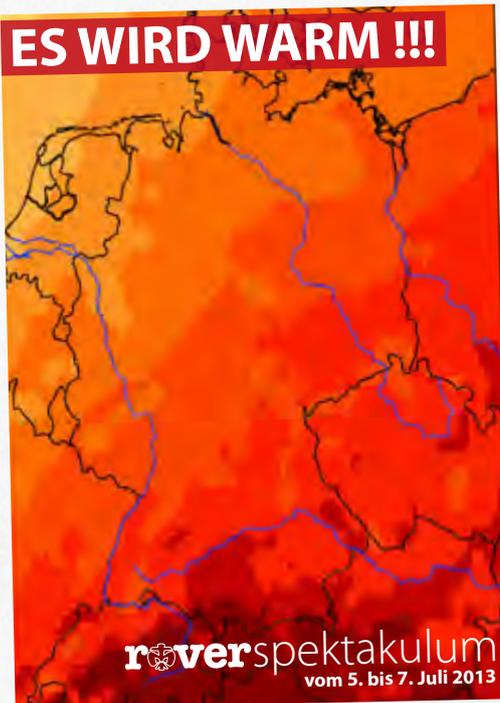
Preis: 30 Euro

Anmeldung: bis zum 14.06.13

Weitere Infos bei Anna Klüsener
(anna.kluesener@dpsg-koeln.de)

★ Zum 30. Roverspektakulum ★ wird es warm!!!

5.-7-07.2013



Gemeinsam geht es für uns Richtung Holland. Dort steht uns in Zeewolde ein Platz direkt am Wasser zur Verfügung. Wir wollen Sommer, Sonne, Eis und mehr. Ein richtiges Sommerspektakulum eben!

Also nun gilt: Seid dabei und meldet euch an

Übersicht

Zeit: 05.-07.07.2013

Ort: Zeewolde, Holland

Kosten: 30,-€ + Fahrtkosten

Anmeldung: bis spätestens 17.06.2013
bei renate.roeser@dpsg-koeln.de

☆☆ Sommerfest 2013 meets Scoutabilly ☆☆

Verplant?!

13.07.2013

Das diesjährige Sommerfest findet in Kooperation mit dem Bezirk Bonn statt. Da wir die Idee des Pfadfinderfestivals so gut fanden und zufällig den gleichen Termin für unser Sommerfest gewählt haben, wollen wir euch alle einladen uns auf dem Festival zu treffen, um zu klönen, der Musik zu lauschen und am Lagerfeuer zu sitzen. Mehr Infos findet ihr auch im passenden Artikel auf Seite 37.



Übersicht

Zeit: 13.07.2013

Ort: Niederkassel

Kosten: 9,-€

Anmeldung: Infos und die Möglichkeit Karten zu bestellen findet ihr unter:
<http://www.scoutabilly-festival.de/>

☆☆☆ Sommer 2013: ☆☆☆ das Roverbundesunternehmen „rover.DE“

30.07.-04.08.2013

Ihr seid im Sommer 2013 Rover?
Ihr wollt Hunderte anderer Roverunden aus ganz Deutschland kennenlernen und mit ihnen eine einzigartige Roveraktion erleben?

Jetzt ist es mal wieder soweit. Als Roverinnen und Rover habt ihr die Gelegenheit bei einem bundesweiten Roverunternehmen mitzumachen. So ein Bundesunternehmen gibt es nicht so oft und es wird für euch bestimmt die einzige Chance in eurem „Roverleben“ sein.

Übersicht

Zeit: 30.07.-04.08.2013

Ort: Dienstag bis Freitag Unterwegs-Phase,
Freitagabend bis Sonntag Zeppelfeld
Nürnberg

Kosten: 125 €, Frühbucherrabatt 120 €
bis 31.03.2013

Konzept: Während der Unterwegs-Phase seid ihr mit Eurer Roverrunde mit dem Zug quer durch Deutschland unterwegs. Ihr bekommt Zielorte per SMS genannt, an denen einzigartige Erlebnisse oder Herausforderungen auf euch warten. Diese dokumentiert ihr per Facebook. Am Wochenende trifft ihr dann alle anderen Teilnehmer und könnt eure Erlebnisse austauschen.

Weitere Infos: www.rover.de,
<http://www.facebook.com/Roverstufe>



☆☆☆ Volx-Wochenende ☆☆☆

Mit dem AK InGe nach Berlin!

13.-15.09.2013



Im September wird gewählt, aber zählt eure Stimme wirklich nur dann? Ist „nach der Wahl“ nur „vor der Wahl“ und sonst ist nichts zu machen? Wie könnt ihr eure Stimme sonst noch hörbar machen und etwas bewegen? Wir fahren mit euch in die Hauptstadt, um gemeinsam mit euch Demokratie zu leben und zu erleben. Ihr bringt eure Themen und eure Meinung mit, wir zeigen euch, wie ihr sie politisch vertreten könnt.

Übersicht

Zeit: 13. bis 15. September 2013 – also das Wochenende vor der Bundestagswahl

Ort: Michendorf bei Berlin – und natürlich die meiste Zeit in Berlin

Wer..... Rover und Leiter

Kosten: 30,-€

Anmeldung: bis zum 30.08.2013 online unter www.dpsg-koeln.de oder bei martin.foit@dpsg-koeln.de

Weitere Infos: bald unter www.dpsg-koeln.de und bei den InGes dak-inge@dpsg-koeln.de



Am besten gleich anmelden!

Mit dem praktischen Online-Formular unter www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung oder per Mail bei Renate Röser: renate.roeser@dpsg-koeln.de



Wahlparty

Mitbestimmen, mitfiebern, mitfeiern – Die große Wahlparty in der Rolandstraße



Am Sonntag, den 22. September 2013, laden wir euch alle ab 17:30 Uhr zu einer Wahlparty in BiPi's Bistro in die Rolandstraße ein. Nähere Informationen dazu folgen in Kürze auf der Homepage und im Newsletter. Also: Wählen gehen, vorbei kommen und Freunde mitbringen!



Es wird groß, es wird neu, es wird ursprünglich!
Das Baustein-Wochenende 2013

Verplant?!

20.-22.09.2013



Du befindest dich mitten in der Leiberausbildung und zu deinem Glück fehlen dir noch ein paar Bausteine?! Dann bist du bei uns genau richtig! Im kommenden September findet das Bausteinwochenende mit allen Wahlbausteinen (2b: Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit, 3a: Pfadfinderische Grundlagen, 3e: Pfadfindertechniken, 3f: Planung und Durchführung von Maßnahmen) und dem Pflichtbaustein 2a (Lebenswelt) an der Steinbachtalsperre statt!

Sowohl Samstag als auch Sonntag gibt es die Möglichkeit den Pflichtbaustein zu besuchen, je nachdem, wann man welchen Wahlbaustein besuchen möchte. Der Baustein der Pfadfindertechniken kann allerdings nur alleine gewählt werden – er läuft parallel während des kompletten Wochenendes.

Du hast also die Möglichkeit, dir dein Bausteinwochenende nach deinen Wünschen und Interessen selbst zu gestalten! Geschlafen wird übrigens in Zelten!

Übersicht

Zeit: 20.-22.09.2012

Ort: Zeltplatz
Steinbachtalsperre

Kosten: 30,-€

Anmeldung: bis 06.09.2013
Weitere Infos bei
Renate (renate.roeser@
dpsg-koeln.de)



Klappe die Erste ...
vom Praktikanten zum Showmaster ...



11.-13.10.2013

Du hast schon immer davon geträumt, nicht mehr nur im Hintergrund tätig zu sein und machen zu müssen, was die Leute vor der Kamera sagen, sondern du willst mit deiner eigenen Show groß rauskommen? Dann haben wir genau das Richtige für dich, ein vollkommen neues Format. Dabei lernst du alles, was du brauchst, um erfolgreich deine eigene Kursshow zu gestalten:

1. Du darfst am Licht stehen und den Fokus auf neue Bausteine werfen. Dann geht es ab an die Kamera, um die Linse zu schärfen für deine Kursgruppe. Vor der Kamera wird es dann spannend. Wie leite ich richtig, damit mein Kursshow zum Erfolg wird? Anschließend gibt es noch die passenden Tipps, wie du aus schwierigen Situationen herauskommst.

2. - Wie gehe ich neue Bausteine an?
- Leitungsstile und Situative Leitung
 - Animation und Rahmen
 - Schwierige Kurssituationen und Krisen
 - Abrechnung von Maßnahmen

Übersicht

Zeit: 11.-13.10.2013

Kosten: 30,- €

Anmeldung: bis zum 27.09.2013

Weitere Infos: auf unserer Homepage oder bei
Christiane (christiane.kesting@dpsg-
koeln.de)



Diözesankonferenzen 2013

Auch in diesem Jahr finden im Herbst die alljährlichen Diözesankonferenzen der Stufen statt.

46
»»

15.-16.11.2013



Los geht es am Freitagabend, dem 15.11., und endet werden wir am Samstagmittag, dem 16.11.2012. Eingeladen sind hierzu natürlich zum einen die stimmberechtigten Referentinnen und Referenten der Bezirke, sowie alle anderen interessierten Leiterinnen und Leiter der jeweiligen Stufen. Hier erfahrt ihr, was im letzten Jahr gelaufen und was für das kommende geplant ist. Die Bezirke berichten von ihrer Arbeit und die Vertreterinnen und Vertreter für die Diözesanversammlung werden gewählt.

Übersicht

Zeit: 15.-16. November 2013

Ort: Diözesanzentrum Rolandstraße

Infos & Anmeldung: bis zum 1. November 2013

Weitere Infos: bei Anna (anna.kluesener@dpsg-koeln.de)

WBK BOHÈME

Natalie Tanja Janosch Jo

Kölner WölflingsWBK

Ort: Haus "Quelle" Kerken - Datum: 26.10.-03.11.2013

EntwicklungsWochenende: 13.-15.06.2014 - 120 Euro

Anmeldung unter: anna.kluesener@dpsg-koeln.de



Am besten gleich anmelden!

Mit dem praktischen Online-Formular unter www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung oder per Mail bei Renate Röser: renate.roeser@dpsg-koeln.de



Am besten gleich anmelden!

Mit dem praktischen Online-Formular unter www.dpsg-koeln.de/gaestehaus-st-georg/bildung/anmeldung/ oder per Mail bei Renate Röser: renate.roeser@dpsg-koeln.de

Verplant?!

Bilde Dich fort für

Kinder & Jugendarbeit

Das Trägerwerk St. Georg e.V. hat in seinem Kursprogramm verschiedenste Angebote. Der Bereich „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“ eröffnet ein weites Angebot für Ehrenamtliche und Hautberufliche in der Kinder- und Jugendarbeit. Für Pfadfinder gibt es die Kurse natürlich zu einem besonders günstigem Preis.

Schnitzeljagd war gestern...

...heute haben die listigen Indianerinnen Goldfieber! Spannende, actionreiche und gewaltpräventive Geländespiele für Gruppen anleiten und erleben.

Geländespiele sind fester Bestandteil vieler Ferienlagerprogramme oder Ferienbetreuungen in Ganztagschulen. Ihre Planung stellt aber immer wieder eine Herausforderung dar, weil man nicht immer dasselbe machen möchte oder mit dem einen oder anderen Spiel immer wieder an Grenzen kommt. Ziel sollte es aber immer sein, Spaß, Spannung und auch Wettbewerb aufkommen zu lassen. Allzu oft werden aber Geländespiele als organisierte Raulerei erlebt, ohne dass die Spielleitung dies bemerkt. Ziel der Fortbildung ist es daher einen Überblick über lust- und leistungsbetonte gewaltpräventive Geländespiele voller Taktik zu bekommen, die im und mit dem Gelände ausprobiert werden.

Referent:
Natalie Kamps
und Tanja Marton,
Pfadfinderinnen

Datum und Uhrzeit:
Donnerstag, 06.06.2013
17,00 – 21,00 Uhr

Pfadfinderpreis:
12,50 Euro



Entspannung für Kinder II

Praktische Tipps für Entspannung mit Kindern

Referent:
Roswitha Kulgemeyer,
Yogalehrerin, Entspannungspädagogin
und Pfadfinderin

Datum und Uhrzeit:
Donnerstag, 13.06.2013
18.00 – 20.30 Uhr

Pfadfinderpreis:
10 Euro



An diesem zweiten Abend möchte ich die Einblicke in die Entspannung mit Kindern noch vertiefen. Praktische Tipps für die unterschiedlichsten individuellen Situationen werden besprochen und ausprobiert. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die eigene Körperwahrnehmung, um in Stresssituationen besser handeln und die Anspannung herunterfahren zu können!





Dringend gesucht:

Du und dein Stamm / deine Pfadi-Gruppe!

Uns haben über das Bundesamt einige Anfragen von französischen Pfadfindergruppen erreicht, die für diesen Sommer noch deutsche Partnergruppen für ein Sommerlager suchen. Das halten wir für eine gute Gelegenheit neue Leute kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen!

- Ein Stamm aus Amiens (ca. 12 Personen ab dem Juffi-Alter) sucht eine deutsche Gruppe (Stufe oder Stamm), die bereit wäre, sie in der 2. und/oder 3. Augustwoche auf ihrem Sommerlager aufzunehmen. Die Kontaktpersonen sprechen fließend Deutsch.
- Eine französische Pfadfindergruppe (5 Personen) aus Toulon lädt deutsche Pfadfinder in der Zeit vom 16.-31.07. nach Frankreich ein.

- Eine Pfadfindergruppe aus Beauvais (37 Personen) lädt deutsche Pfadfinder in diesem Sommer nach Frankreich ein.
- Eine Pfadfindergruppe aus Paris (28 Personen) lädt für den Zeitraum 03.-21.08.2013 nach Frankreich ein.
- Eine weitere Pfadfindergruppe aus Paris (20 Personen) veranstaltet ein Lager vom 15.07.-04.08. und sucht deutsche Gäste.

Es wäre einfach wunderbar, wenn ihr diese Begegnungen unterstützen würdet!

Kontakt: martin.foit@dpsg-koeln.de

Gut Pfad – Eure AÇ-Internationales

Der Zeltplatz:

- ca. 50 x 60 m groß (für bis zu 50 Personen)
- Lagerfeuerstelle
- Terrassierung für Zelte (ansonsten leichte Hanglage)
- Wasser- und Stromanschluss auf dem Platz

Das Gruppenhaus (beheizt):

- Küche (mit Grundausstattung für 25 Personen)
- Gruppenraum (für 25 Personen)
- Waschräume mit Duschen und Toiletten (barrierefrei)
- Abstellraum mit zusätzlichem Kühl- und Gefrierschrank

Die Umgebung:

- Neyetalsperre mit umgebenen Wäldern
- Hansestadt Wipperfürth mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und interessanten Angeboten zur Freizeitgestaltung
- Bergisches Land mit vielen weiteren interessanten Angeboten

Weitere Infos / Buchung / Kontakt:

Udo Tschernich • platzwart@fliegeneichen.de • 01 51 / 18 70 09 66
www.fliegeneichen.de
 51.139° nördl. Breite, 7.420° östl. Länge



Fliegeneichen

Der Pfadfinderzeltplatz im Bergischen Land!

www.fliegeneichen.de



Platz für Eure Ideen: **Zeltplatz** **Steinbachtalsperre**



Ein richtig großer, komfortabler Zeltplatz ...



... mit Küche, großem Dusch- und WC-Haus ...



... mitten in der schönsten Gegend ...



... mehrere Feuerstellen ...



... da kann das Lager ja nur gelingen!



Wo

Der Zeltplatz liegt am Rande der Eifel in unmittelbarer Nähe zur Steinbachtalsperre, mitten in schöner Natur, in idealer Lage für alle möglichen Arten von Abenteuer- und Geländespielen.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in der Nähe, die nächstgrößere Stadt Euskirchen ist 10 km entfernt.

Der Lagerplatz

Der Lagerplatz ist von Mai bis Oktober für euch geöffnet und bietet Platz für bis zu 300 Personen.

Auf dem Platz gibt es ein großes modernes Sanitärgebäude und eine Spülküche. Zudem kann eine komplett ausgestattete Küche angemietet werden, so dass auch Großlager kein Problem darstellen. Aber nicht nur mit Großgruppen habt ihr auf dem Gelände zahlreiche Möglichkeiten:

Es gibt mehrere Feuerstellen, ein Steinofen, Tischtennisplatten, eine Seilbahn, einen Barfuß-Pfad, eine Hängebrücke, Schaukeln und Fußballtore. Holz für eure Lagerbauten steht natürlich auch zur Verfügung, genau wie ein separater Wasserhahn für jede Gruppe und auch wenn wir ihn eigentlich nicht brauchen, gibt es bei Bedarf Strom.

Die Talsperre

In 10 Minuten seid ihr zu Fuß an der Steinbachtalsperre, die zusammen mit dem umliegenden Wald nicht nur ein sehr schönes Naherholungsgebiet ist, sondern auch Platz für jede Menge Aktionen bietet. Wenn ihr euch gerade kein tolles Spiel ausgedacht haben solltet, sorgen das sehr schöne Wald Freibad, ein großer Wasserspielplatz, eine Minigolfanlage und ein Naturlehrpfad rund um die Talsperre für Abwechslung. Auf Anfrage könnt ihr sogar eine Führung im Staudamm buchen.

Adresse Zeltplatz Steinbachtalsperre:

Steinbachtalsperre
Kinderzentrum im Erzbistum Köln
53881 Euskirchen-Kirchheim

Buchung & Infos:

DPSG Köln Diözesanbüro
Tel: 0221 / 93 70 20-50
Fax: 0221 / 93 70 20-44
steinbachtalsperre@dpsg-koeln.de
www.dpsg-koeln.de



Tagungs- und Gästehaus St. Georg



Im Herzen der Kölner Südstadt finden Sie unser Gästehaus in historischem Ambiente und freundlicher Atmosphäre.

Gästezimmer:

Für Übernachtungen stehen Ihnen 31 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer mit insgesamt 75 Betten zur Verfügung. Überwiegend mit Dusche, WC und Telefon ausgestattet, bieten unsere Gästezimmer bequemen Komfort für unterschiedliche Ansprüche.

Tagungsräume:

Für Ihre Seminare und Festivitäten schaffen wir einen ansprechenden Rahmen in Konferenz- und Gesellschaftsräumen – ausgestattet mit moderner Tagungstechnik.

Angebot des Tagungs- und Gästehauses St. Georg im Überblick:

- 31 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer überwiegend mit Dusche, WC und Telefon
- 5 Tagungsräume für bis zu 15 Personen
- 2 Tagungsräume für bis zu 30 Personen
- 1 Tagungsraum für bis zu 60 Personen
- 1 Saal für bis zu 100 Personen für Festivitäten
- 1 Meditationsraum
- 1 Clubraum
- 1 Werkraum
- 1 Einzigartiges Bi-Pi's Bistro

tagungs- und gästehaus
STGEORG

Rolandstr. 61
50677 Köln

Buchung & Infos:

Trägerwerk St. Georg e.V.
Tel: +49 (0)221 / 937020 -20
Fax: +49 (0)221 / 937020 -11
info@gaestehaus-st-georg.de
www.gaestehaus-st-georg.de



Haus Maurinus

Haus Maurinus
Hamberger Str. 3

Beschreibung:

„Haus Maurinus“ sind zwei attraktive, großzügige Selbstversorgerhäuser am Rande des Ballungszentrums und im Grünen. Für Eure Seminare, Meditationswochenenden, Kurse und sonstige Veranstaltungen bietet unser Haus viel Raum. Im großen Freigelände gibt es einen Niedrigseilgarten und eine Gruppenwippe. Die Nutzung des Niedrigseilgartens ist nur mit Sicherheitstrainer für Seilgärten möglich und nicht im Mietpreis enthalten. Ein Sicherheitstrainer bzw. eine pädagogische Honorarkraft kann durch das Diözesanbüro vermittelt werden. Die beiden Häuser können zusammen und getrennt voneinander gebucht werden.

Großes Haus:

30 Betten in 7 Schlafzimmern, Waschbecken in den Schlafräumen, 4 Duschen, 6 Toiletten, gut ausgestattete Küche, Speiseraum für ca. 40 Personen, Clubraum mit Sofas und Kicker, 2 Gruppenräume (einer mit offenem Kamin) und Abstellraum, Terrasse und großer Garten, Feuerstelle, Grill, Spülmaschine, Basketballkorb, Torwand, Haustelefon: 02171 / 8 91 74

Kleines Haus:

11 Betten in 2 Schlafzimmern, 1 Dusche, 2 Toiletten, Küche in gemütlichem Eßraum, Tagungsraum für ca. 30 Personen, Terasse, Grillplatz, Garten, Tischtennisplatte

Adresse:

Haus Maurinus, Hamberger Str.3,
51381 Leverkusen

Buchung & Infos:

Trägerwerk St. Georg e.V.
Tel: 0221 / 93 70 20-50
Fax: 0221 / 93 70 20-44
haus.maurinus@dpsg-koeln.de
www.dpsg-koeln.de/maurinus



Bi-Pi's Bistro

*Pinn-
wand*

Im Foyer unseres Tagungs- und Gästehauses lädt ein im Jugendstil eingerichtetes Bistro zum gemütlichen Verweilen ein. Hier können ihr in Ruhe entspannen, eine Tasse Kaffee trinken, eine Kleinigkeit essen und in aller Gemütlichkeit Zeitungen lesen.

Zusätzliche bieten wir regelmäßig Frühstückskonzerte mit Buffet, Abendkonzerte, Ausstellungen und Lesungen an. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Frühstückskonzerte:

Aktuelle Termine findet ihr auf der Homepage.

Ausstellungen

*Mai/August 2013 Ulrike Siebel
Malerei*



*Weitere Infos unter
[www.dpsg-koeln.de/
gaestehaus-st-georg/bistro/](http://www.dpsg-koeln.de/gaestehaus-st-georg/bistro/)*

Änderungen vorbehalten



Termine 2013



Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg,
Diözesanverband Köln
Rolandstr. 61, D-50677 Köln
Tel.: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 50
Fax: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 44

Web: www.dpsg-koeln.de
E-Mail: info@dpsg-koeln.de
facebook.de/DPSGKoeln

Allgemeine Diözesantermine

17.06.2013.....Zuschussschulung
28.–30.06.2013.....Siedler- und Quereinsteigerwochenende
13.07.2013.....Sommerfest meets Scoutabilliy
20.–22.09.2013.....Bausteinwochenende
22.09.2013.....Wahlparty
15.–16.11.2013.....Diözesankonferenzen der Stufen
15.12.2013.....Friedenslicht

Diözesanleitung

07.–09.06.2013.....Diözesanleitungsklausur
03.07.2013.....Diözesanleitung
10.09.2013.....Diözesanleitung
16.10.2013.....Diözesanleitung meets Bezirksvorstände
04.11.2013.....Diözesanleitung
18.12.2013.....Diözesanleitung

● Wölflingsstufe

15.–16.11.2013.....Stufenkonferenz

● Jungpfadfinderstufe

22.–27.07.2013.....Juffi-Lager „Tortuga“
15.–16.11.2013.....Stufenkonferenz

● Pfadistufe

28.–30.06.2013.....Pfadi ZEM
15.–16.11.2013.....Stufenkonferenz

● Roverstufe

05.–07.07.2013.....Spektakulum
30.07.–04.08.2013.....rover.de (Bundesveranstaltung)
15.–16.11.2013.....Stufenkonferenz

Ausbildung

11.–13.10.....Teamer-Starter-Training

Medien

20.–22.09.2013.....Webmaster Convention

Internationale Gerechtigkeit

13.–15.09.2013.....Berlin Wochenende

Spiritualität

09.11.2013.....Kuratenbrunch

